

ROBERT H. JACKSON, ERÖFFNUNGSREDE VOR DEM INTERNATIONALEN
MILITÄRGERICHTSHOF

(21. NOVEMBER 1945)

[1] Mit Ihrer Erlaubnis, Euer Ehren,

[2] Das Privileg, den ersten Prozess in der Geschichte wegen Verbrechen gegen den Frieden der Welt zu eröffnen, bringt eine schwere Verantwortung mit sich. Die Vergehen, die wir verurteilen und bestrafen wollen, waren so kalkuliert, so bösartig und so verheerend, dass die Zivilisation es nicht tolerieren kann, wenn sie ignoriert werden, denn sie kann es nicht überleben, wenn sie sich wiederholen. Dass vier große Nationen, berauscht vom Sieg und verletzt durch das erlittene Unrecht, die Hand der Rache zurückhalten und ihre gefangenen Feinde freiwillig dem Urteil des Gesetzes unterwerfen, ist eine der bedeutendsten Ehren, die die Macht der Vernunft je erwiesen hat.

[3] Dieses Tribunal ist zwar neuartig und experimentell, aber es ist weder das Produkt abstrakter Spekulationen, noch wurde es geschaffen, um juristische Theorien zu rechtfertigen. Diese Untersuchung stellt die praktische Anstrengung von vier der mächtigsten Nationen dar, die mit der Unterstützung von 15 weiteren, das Völkerrecht einzusetzen, um der größten Bedrohung unserer Zeit zu begegnen – dem Angriffskrieg. Der gesunde Menschenverstand verlangt, dass das Recht nicht bei der Bestrafung kleiner Verbrechen durch kleine Leute Halt macht. Es muss auch jene Menschen erreichen, die über große Macht verfügen und diese bewusst und gezielt einsetzen, um Übel in Gang zu setzen, die kein Zuhause auf der Welt unberührt lassen. Es ist eine Sache von solcher Tragweite, die die Vereinten Nationen Euren Ehren vorlegen werden.

[4] Auf der Anklagebank sitzen gut zwanzig gebrochene Männer. Gequält von der Demütigung derer, die sie geführt haben, fast ebenso bitter wie von der Verwüstung derer, die sie angegriffen haben, ist ihre persönliche Fähigkeit zum Bösen für immer vorbei. Es fällt schwer, in diesen Männern als Gefangenen die Macht zu erkennen, mit der sie als Nazi-Führer einst den größten Teil der Welt beherrschten und den größten Teil davon in Angst und Schrecken versetzten. Rein als Individuen ist ihr Schicksal von geringer Bedeutung für die Welt.

[5] Was diese Untersuchung bedeutsam macht, ist, dass diese Angeklagten finstere Einflüsse repräsentieren, die noch lange in der Welt lauern werden, nachdem ihre Körper zu Staub zerfallen sind. Wir werden zeigen, dass sie die lebenden Symbole für Rassenhass, Terrorismus und Gewalt sind, und der Arroganz und Grausamkeit der Macht. Sie sind die Symbole für fanatischen Nationalismus und Militarismus, für Intrigen und Kriegstreiberei, die Europa Generation um Generation in Mitleidenschaft gezogen haben, seine Männlichkeit zermalmt, seine Heime zerstört und sein Leben verarmt haben. Sie haben sich so sehr mit den von ihnen ersonnenen Philosophien und mit den Kräften identifiziert, die sie gelenkt haben, dass jede Nachsicht ihnen gegenüber ein Sieg und eine Ermutigung für all das Böse ist, das mit ihren Namen verbunden ist. Die Zivilisation kann sich keinen Kompromiss mit den gesellschaftlichen Kräften leisten, die neue Stärke gewinnen würden, wenn wir zweideutig oder unentschlossen mit den Männern umgehen, in denen diese Kräfte nun prekär weiterleben.

[6] Wofür diese Männer stehen, werden wir geduldig und besonnen aufdecken. Wir werden Ihnen unwiderlegbare Beweise für unglaubliche Ereignisse liefern. Der Katalog der Verbrechen wird nichts auslassen, was sich ein pathologischer Stolz, Grausamkeit und Machtgier ausdenken könnten.

Diese Männer schufen in Deutschland unter dem „Führerprinzip“ einen nationalsozialistischen

Despotismus geschaffen, der nur mit den Dynastien des alten Orients vergleichbar ist. Sie nahmen dem deutschen Volk all jene Würden und Freiheiten, die wir als natürliche und unveräußerliche Rechte jedes Menschen betrachten. Das Volk wurde durch das Schüren und Befriedigen von Hassgefühlen gegenüber denen entschädigt, die als „Sündenböcke“ gebrandmarkt wurden. Gegen ihre Gegner, darunter Juden, Katholiken und freie Arbeiter richteten die Nazis eine Kampagne der Arroganz, Brutalität und Vernichtung gegen sie, wie sie die Welt seit der vorchristlichen Zeit nicht mehr gesehen hat. Sie schürten den deutschen Ehrgeiz, eine „Herrenrasse“ zu sein, was natürlich Leibeigenschaft für andere bedeutet. Sie führten ihr Volk in ein wahnsinniges Spiel um die Vorherrschaft. Sie lenkten gesellschaftliche Energien und Ressourcen auf die Schaffung dessen, was sie für eine unbesiegbare Kriegsmaschine hielten. Sie überrannten ihre Nachbarn. Um die „Herrenrasse“ in ihren Kriegshandlungen zu stützen, versklavten sie Millionen von Menschen und brachten sie nach Deutschland, wo diese unglücklichen Geschöpfe nun als „Vertriebene“ umherirren. Schließlich erreichten Bestialität und Böswilligkeit solche Ausmaße, dass sie die schlafenden Kräfte der bedrohten Zivilisation weckten. Ihre vereinten Anstrengungen haben die deutsche Kriegsmaschine in. Doch der Kampf hat Europa als befreites, aber am Boden liegendes Land zurückgelassen, in dem eine demoralisierte Gesellschaft ums Überleben kämpft. Das sind die Früchte der finsternen Mächte, die zusammen mit diesen Angeklagten auf der Anklagebank sitzen.

[7] Aus Fairness gegenüber den Männern und den Nationen, die an dieser Anklage beteiligt sind, muss ich Sie an gewisse Schwierigkeiten erinnern, die diesen Fall prägen könnten. Nie zuvor in der Rechtsgeschichte wurde versucht, die Rahmen eines einzigen Rechtsstreits die Entwicklungen eines ganzen Jahrzehnts zusammenzufassen, die einen ganzen Kontinent umfassen und Dutzende von Nationen, unzählige Einzelpersonen und unzählige Ereignisse betreffen. Trotz der Größe dieser Aufgabe hat die Welt sofortiges Handeln gefordert. Dieser Forderung musste entsprochen werden, wenn auch vielleicht auf Kosten der handwerklichen Perfektion. In meinem Land beginnen etablierte Gerichte, die vertrauten Verfahren befolgen und abgenutzte Präzedenzfälle anwenden, die sich mit den Folgen lokaler und begrenzter Ereignisse befassen, selten innerhalb eines Jahres nach dem Ereignis mit dem Prozess beginnen. Doch heute vor weniger als acht Monaten war der Gerichtssaal, in dem Sie sitzen, eine feindliche Festung in den Händen der SS-Truppen. Vor weniger als acht Monaten befanden sich fast alle unsere Zeugen und Dokumente in feindlicher Hand. Das Recht war noch nicht kodifiziert, es waren keine Verfahren festgelegt, kein Tribunal existierte, kein brauchbares Gerichtsgebäude stand hier, keine der Hunderte Tonnen offizieller deutscher Dokumente war geprüft worden, es war noch kein Anlageteam zusammengestellt worden, fast alle der hier anwesenden Angeklagten waren auf freiem Fuß, und die vier Anklagemächte hatten sich noch nicht zu der gemeinsamen Sache zusammengeschlossen, um sie vor Gericht zu stellen. Ich wäre der Letzte, der leugnen würde, dass dieses Gericht, dieser Fall durchaus unter unvollständigen Recherchen leiden könnte und höchstwahrscheinlich nicht das Beispiel für professionelle Arbeit sein wird, das jede der Anklagenationen normalerweise gerne vorweisen würde. Es ist jedoch ein völlig ausreichender Fall für das Urteil, um das wir Sie bitten werden, und seine ausführlichere Aufarbeitung müssen wir den Historikern überlassen, da wir keine Zeit hatten, alle möglicherweise verfügbaren Beweisquellen zu prüfen.

[8] Bevor ich auf Einzelheiten der Beweise eingehe, die wir vorlegen werden, sollten einige allgemeine Überlegungen, die die Glaubwürdigkeit dieses Prozesses in den Augen der Welt beeinträchtigen könnten, offen angesprochen werden. Es besteht ein dramatisches Ungleichgewicht zwischen den Umständen der Ankläger und denen der Angeklagten, das

unsere Arbeit diskreditieren könnte, sollten wir auch nur in geringfügigen Angelegenheiten daran scheitern, fair und besonnen zu sein.

[9] Leider ist die Natur dieser Verbrechen derart, dass sowohl die Anklage als auch das Urteil von den Siegermächten über die besiegten Feinde gefällt werden müssen. Die weltweite Tragweite der von diesen Männern begangenen Aggressionen hat nur wenige wirklich Neutrale übriggelassen. Entweder müssen die Sieger die Besiegten richten, oder wir müssen es den Besiegten überlassen, über sich selbst zu richten. Nach dem Ersten Weltkrieg haben wir gelernt, wie sinnlos der letztere Weg ist. Die ehemals hohe Stellung dieser Angeklagten, die Berühmtheit ihrer Taten und die Art ihres Verhaltens, das darauf abzielt, Vergeltung zu provozieren, machen es schwer, zwischen der Forderung nach einer gerechten und angemessenen Vergeltung und dem unüberlegten Ruf nach Rache zu unterscheiden, der aus der Qual des Krieges entsteht. Es ist unsere Aufgabe, soweit es menschlich möglich ist, eine Grenze zwischen den beiden zu ziehen. Wir dürfen niemals vergessen, dass die Aktenlage, auf deren Grundlage wir diese Angeklagten heute beurteilen, die Aktenlage ist, auf deren Grundlage die Geschichte uns morgen beurteilen wird. Wir müssen eine solche Distanziertheit und intellektuelle Integrität für unsere Aufgabe aufbringen, dass dieser Prozess der Nachwelt als Erfüllung des menschlichen Strebens nach Gerechtigkeit in Erinnerung bleiben wird.

[10] Lasst uns gleich zu Beginn mit der Behauptung aufräumen, dass es eine Ungerechtigkeit sei, diese Männer vor Gericht zu stellen, und dass sie deshalb Anspruch auf besondere Rücksichtnahme hätten. Diese Angeklagten mögen in Bedrängnis geraten sein, aber sie sind keine misshandelten Menschen. Schauen wir uns an, welche Alternative sie zu einem Gerichtsverfahren gehabt hätten.

[11] Mehr als die Hälfte dieser Gefangenen ergab sich den Streitkräften der Vereinigten Staaten von Amerika oder wurde von ihnen aufgespürt. Könnten sie von uns erwarten, dass wir die amerikanische Haft zu einem Schutzraum für unsere Feinde vor dem gerechten Zorn unserer Alliierten machen? Haben wir amerikanische Leben geopfert, um sie zu fangen, nur um sie der Bestrafung zu entgehen zu lassen? Nach den Grundsätzen der Moskauer Erklärung müssen jene mutmaßlichen Kriegsverbrecher, die nicht international vor Gericht gestellt werden sollen, an einzelne Regierungen zur Verhandlung vor Ort ihrer Verbrechen. Viele weniger verantwortliche und weniger schuldige Gefangene in amerikanischer Haft als diese wurden und werden weiterhin an andere Vereinten Nationen zur lokalen Verhandlung übergeben. Sollten diese Angeklagten es aus irgendeinem Grund schaffen, einer Verurteilung durch dieses Tribunal zu entgehen, oder wenn sie diesen Prozess behindern oder zum Scheitern bringen, würden diejenigen, die sich in amerikanischer Haft befinden, natürlich an unsere kontinentalen Verbündeten ausgeliefert werden. Für diese Angeklagten haben wir jedoch dieses Internationale Tribunal eingerichtet, und die Vereinigten Staaten haben die Last auf sich genommen, an einem komplizierten Unterfangen teilzunehmen, um ihnen faire und unvoreingenommene Anhörungen zu gewähren. Das ist der beste Schutz für jeden Mann, dessen Verteidigung es wert ist, angehört zu werden.

[12] Wenn diese Männer die ersten Kriegsführer einer besiegten Nation sind, die im Namen des Gesetzes strafrechtlich verfolgt werden, sind sie auch die ersten, denen die Chance gegeben wird, im Namen des Gesetzes um ihr Leben zu bitten. Realistisch betrachtet ist die Charta dieses Tribunals, die ihnen eine Anhörung gewährt, auch die Quelle ihrer einzigen Hoffnung. Es mag sein, dass diese Männer mit schlechtem Gewissen, deren einziger Wunsch es ist, dass die Welt sie vergisst, einen Prozess als Gnade an. Aber sie haben eine faire Gelegenheit, sich zu verteidigen, vertreten hier durch kompetente Anwälte, die bewiesen haben, dass sie ihren Fall würdig führen können, und die mutig gehandelt haben, und diese Männer genießen nun eine

Gnade, die sie, als sie an der Macht waren, selten selbst ihren Landsleuten zuteilwerden ließen. Ungeachtet der Tatsache, dass die öffentliche Meinung ihre Taten bereits verurteilt, sind wir uns hier einig, dass ihnen die Unschuldsvermutung zusteht, und wir übernehmen die Beweislast für die Straftaten sowie die Verantwortung jedes einzelnen Angeklagten für deren Begehung.

[13] Wenn ich sage, dass wir keine Verurteilungen fordern werden, solange wir keine Straftaten nachweisen, meine ich damit nicht bloße technische oder nebensächliche Verstöße gegen internationale Konventionen. Wir klagen Schuld an für geplantes und vorsätzliches Verhalten an, das sowohl moralisches als auch rechtliches Unrecht beinhaltet. Und wir meinen damit kein Verhalten, das ein natürliches und menschliches, wenn auch illegales, Abkürzen ist, wie es viele von uns wohl begangen hätten, wären wir in der Position der Angeklagten gewesen wären. Wir klagen sie nicht an, weil sie den normalen Schwächen menschlicher Wesen nachgegeben haben. Es ist ihr abnormales und unmenschliches Verhalten, das sie vor dieses Gericht bringt.

[14] Wir werden Sie nicht bitten, diese Männer aufgrund der Aussagen ihrer Feinde zu verurteilen. Es gibt keinen Anklagepunkt, der nicht durch Bücher und Aufzeichnungen bewiesen werden kann. Die Deutschen waren schon immer akribische Buchführer, und diese Angeklagten teilten die germanische Leidenschaft für Gründlichkeit beim Festhalten von Dingen auf Papier. Auch waren sie nicht ohne Eitelkeit. Sie ließen sich häufig bei der Arbeit fotografieren. Sie werden ihr eigenes Verhalten sehen und ihre eigenen Stimmen hören, während diese Angeklagten für Sie einige der Ereignisse im Verlauf der Verschwörung nachstellen.

[15] Wir möchten auch klarstellen, dass wir nicht die Absicht haben, das gesamte deutsche Volk zu belasten. Wir wissen, dass die NSDAP nicht durch eine Mehrheit der deutschen Wählerstimmen an die Macht gekommen ist. Wir wissen, dass sie durch ein böses Bündnis zwischen den extremsten der NS-Revolutionären, den zügellosesten deutschen Reaktionären und den aggressivsten deutschen Militaristen an die Macht kam. Hätte das deutsche Volk das NS-Programm bereitwillig akzeptiert, hätte man in den Anfangstagen der Partei keine Sturmtruppen gebraucht und es hätte keinen Bedarf an Konzentrationslagern oder der Gestapo gegeben – beides Institutionen, die ins Leben gerufen wurden, sobald die Nazis die Kontrolle über den deutschen Staat übernommen wurden. Erst nachdem sich diese gesetzlosen Neuerungen im Inland als erfolgreich erwiesen hatten, wurden sie ins Ausland getragen.

[16] Das deutsche Volk sollte inzwischen wissen, dass die Menschen in den Vereinigten Staaten weder Angst vor Ihnen haben noch Sie hassen. Es stimmt, dass die Deutschen uns die Schrecken der modernen Kriegsführung gelehrt haben, aber die Verwüstung, die sich vom Rhein bis zur Donau erstreckt, zeigt, dass wir, ebenso wenig wie unsere Verbündeten, schlechte Schüler waren. Auch wenn wir nicht beeindruckt sind von deutscher Standhaftigkeit oder Kriegskunst und auch wenn wir nicht von ihrer politischen Reife überzeugt sind, so respektieren wir doch ihr Geschick in den Künsten des Friedens, ihre technische Kompetenz und den nüchternen, fleißigen und selbstdisziplinierten Charakter der breiten Masse des deutschen Volkes. Im Jahr 1933 sahen wir, wie das deutsche Volk nach den Folgen des letzten Krieges sein Ansehen in der Handels-, Industrie- und Kunstwelt zurückgewann. Wir beobachteten diesen Fortschritt weder mit Neid noch mit Bosheit. Das Nazi-Regime hat diesen Fortschritt unterbrochen. Der Rückschlag der Nazi-Aggression hat Deutschland in Trümmern zurückgelassen. Die Bereitschaft der Nazis, das deutsche Wort ohne zu zögern zu geben und es ohne Scham zu brechen, hat der deutschen Diplomatie einen Ruf der Doppelzüngigkeit eingebracht, der sie jahrelang behindern wird. Die Nazi-Arroganz hat die Prahlerei mit der „Herrenrasse“ zu einem Spott gemacht. Der Nazi-Albtraum hat dem deutschen Namen

weltweit eine neue, unheilvolle Bedeutung verliehen, die Deutschland um ein Jahrhundert zurückwerfen wird. Die deutsche Welt hat ebenso wie die nicht-deutsche Welt noch eine Rechnung mit diesen Angeklagten offen.

[17] Die Tatsache des Krieges und der Kriegsverlauf, die das zentrale Thema unserer Anklage sind, sind Geschichte. Vom 1. September 1939, als die deutschen Armeen die polnische Grenze überquerten, bis September 1942, als sie in Stalingrad auf epischen Widerstand stießen, schienen die deutschen Truppen unbesiegbar. Dänemark und Norwegen, die Niederlande und Frankreich, Belgien und Luxemburg, der Balkan und Afrika, Polen und die baltischen Staaten sowie ein Teil Russlands waren alle durch schnelle, mächtige, gezielte Schläge überrannt und erobert worden. Dieser Angriff auf den Weltfrieden ist das Verbrechen gegen die internationale Gemeinschaft, das Verbrechen, die zu seiner Unterstützung und Vorbereitung begangen wurden und die andernfalls vielleicht nur interne Angelegenheiten wären, ins internationale Bewusstsein rückt. Es war ein Angriffskrieg, dem die Nationen der Welt abgeschworen hatten. Es war ein Krieg unter Verletzung von Verträgen, durch die der Weltfrieden gesichert werden sollte.

[18] Dieser Krieg ist nicht einfach so passiert – er wurde über einen langen Zeitraum hinweg und mit nicht geringem Geschick und List geplant und vorbereitet. Die Welt hat vielleicht noch nie eine solche Konzentration und Mobilisierung der Kräfte eines Volkes gesehen wie jene, die es Deutschland zwanzig Jahre nach seiner Niederlage, Entwaffnung und Zerstückelung ermöglichte, so nah – so nah – an die Verwirklichung seines Plans zur Beherrschung Europas heranzukommen. Was auch immer wir über diejenigen sagen mögen, die die Urheber dieses Krieges waren, so haben sie doch eine gewaltige Leistung in organisatorischer Hinsicht vollbracht, und unsere erste Aufgabe besteht darin, die Mittel zu untersuchen, mit denen diese Angeklagten und ihre Mitverschwörer Deutschland auf den Krieg vorbereitet und dazu angestiftet haben.

[19] Im Allgemeinen wird unsere Anklage aufzeigen, dass sich alle diese Angeklagten zu irgendeinem Zeitpunkt mit der NSDAP zu einem Plan zusammengeschlossen haben, von dem sie genau wussten, dass er nur durch einen Kriegsausbruch in Europa verwirklicht werden konnte. Ihre Machtübernahme im deutschen Staat, ihre Unterwerfung des deutschen Volkes, ihr Terrorismus und die Auslöschung abweichender Elemente, ihre Planung und Führung des Krieges, ihre kalkulierte, geplante und rücksichtslose Kriegsführung, ihre vorsätzliche und geplante Kriminalität gegenüber den besiegten Völkern – all dies sind Ziele, für die sie gemeinsam handelten; und all diese Phasen der Verschwörung waren ein gemeinsames für diese Angeklagten, und es war eine Verschwörung, die ein Ziel erreichte, nur um ein anderes, noch ehrgeizigeres anzustreben. Wir werden Ihnen auch das komplizierte Geflecht von Organisationen aufzeigen, die diese Männer gründeten, um diese Ziele zu erreichen. Wir werden Ihnen zeigen, wie die gesamte Struktur aus Ämtern und Beamten den kriminellen Zwecken gewidmet war und sich dem Einsatz krimineller Methoden verschrieben hatte, die von diesen Angeklagten und ihren Mitverschwörern geplant wurden – von denen viele durch Krieg und Selbstmord unerreichbar geworden sind.

[20] Es ist meine Absicht, den Fall zu eröffnen, insbesondere unter Anklagepunkt Eins der Anklageschrift, und auf den gemeinsamen Plan oder die Verschwörung einzugehen, um Ziele zu erreichen, die nur durch den Rückgriff auf Verbrechen gegen den Frieden, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit möglich waren. Mein Schwerpunkt wird nicht auf einzelnen Grausamkeiten und Perversionen liegen, die möglicherweise unabhängig von einem zentralen Plan begangen wurden. Eine der Gefahren, die bei diesem Prozess stets bestehen, ist, dass er sich durch Details einzelner Vergehen in die Länge zieht und wir uns in einem „Dschungel einzelner Vorfälle“ die so viel Raum einnehmen, dass eine starke Verdichtung

erfolgen muss, wenn wir diesen Fall innerhalb der uns zur Verfügung stehenden Zeit darlegen wollen – geschweige denn der Zeit, die wir diesem Prozess widmen sollten. Ich werde mich jetzt auch nicht mit den Handlungen jedes einzelnen Angeklagten aufhalten, es sei denn, sie tragen zur Darlegung des gemeinsamen Plans bei.

[21] Der von den Vereinigten Staaten vorgebrachte Fall wird sich mit den Drahtziehern und Autoritäten hinter all den Verbrechen befassen. Diese Angeklagten waren Männer von einem Stand und Rang, der sich nicht die Hände mit Blut befleckt. Es waren Männer, die es verstanden, niedrigere Leute als Werkzeuge zu benutzen. Wir wollen die Planer und Drahtzieher, die Anstifter und Führer, ohne deren bösertige Architektur die Welt nicht so lange von der Gewalt und Gesetzlosigkeit geplagt und von den Qualen und Erschütterungen dieses schrecklichen Krieges heimgesucht worden wäre.

[22] Ich werde zunächst den gesetzlosen Weg aufgreifen, auf dem diese Männer zu der Macht gelangten, die sie so eingesetzt haben.

[23] Das wichtigste Instrument für den Zusammenhalt in Planung und Handeln war die National sozialistische Deutsche Arbeiterpartei, bekannt als NSDAP. Einige dieser Angeklagten waren von Anfang an dabei. Andere traten ihr erst bei, nachdem der Erfolg ihre Gesetzlosigkeit zu bestätigen schien ihre Gesetzlosigkeit bestätigt oder die Macht ihr eine Immunität vor den Verfahren des Gesetzes verliehen hatte. Adolf Hitler wurde 1921 ihr oberster Führer oder „Führer“.

[24] Am 24. Februar 1920 hatte sie in München öffentlich ihr Programm verkündet. Ich werde nicht versuchen, es vollständig vorzulesen. Einige ihrer Ziele würden natürlich vielen guten Bürgern als erstrebenswert erscheinen, wie etwa die Forderungen nach „Gewinnbeteiligung in den großen Industriezweigen“, „großzügiger Ausbau der Altersversorgung“, „Schaffung einer gesunden Mittelschicht“, „eine den nationalen Erfordernissen entsprechende Landreform“ und „Anhebung des Gesundheitsniveaus“. Das Programm enthielt natürlich Punkte, die sehr ansprechend waren. Es sprach auch jene Art von Nationalismus stark an, die wir bei uns selbst als Patriotismus und bei unseren Rivalen als Chauvinismus bezeichnen. Es forderte „Rechtgleichheit für das deutsche Volk im Umgang mit anderen Nationen und die Aufarbeitung der Friedensverträge von Versailles und St. Germaine“. Sie forderte die „Vereinigung aller Deutschen auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechts der Völker zur Bildung eines Großdeutschlands“. Sie forderte „Land und Territorium (Kolonien)“, ich zitiere, „Land und Territorium (Kolonien) zur Bereicherung unseres Volkes und zur Ansiedlung unserer Überbevölkerung“. All dies waren legitime Ziele, sofern sie ohne Rückgriff auf Angriffskriege erreicht werden sollten.

[25] Die NSDAP hingegen strebte von Anfang an den Krieg an. In ihrer Münchner Erklärung von 1920 forderte sie „die Abschaffung der Söldnertruppen und die Bildung einer nationalen Armee“. Sie verkündete, und ich zitiere: „Angesichts des enormen Opfers an Leben und Eigentum, das jeder Krieg von einer Nation fordert, muss persönliche Bereicherung durch Krieg als Verbrechen gegen die Nation angesehen werden. Wir fordern daher die rücksichtsvolle Beschlagnahmung aller Kriegsgewinne.“ Ich erwähne diese Bestimmung nicht, um sie zu kritisieren. Ich wünschte, sie wäre allgemein üblich. Ich weise lediglich darauf hin, dass in Friedenszeiten, im Jahr 1920, der Krieg ein Hauptanliegen der NSDAP war, und sie begann damit, den Krieg für die breite Masse des Volkes weniger abstoßend zu machen, und kam von diesem Zeitpunkt an rasch voran. Damit verband sie ein Programm für Leibeserziehung und Sport für die Jugend, das, wie wir dir zeigen werden, zum Deckmantel für ein geheimes Programm der militärischen Ausbildung wurde.

[26] Die Parteierklärung der NSDAP verpflichtete ihre Mitglieder zu einem antisemitischen Programm. Sie erklärte, dass kein Jude oder keine Person nichtdeutschen Blutes Mitglied der Nation sein. Solche Personen sollten entrechtet, für Ämter disqualifiziert, den Ausländergesetzen unterworfen und erst dann auf Nahrung Anspruch haben, wenn die deutsche Bevölkerung zuerst versorgt worden war. Alle, die nach dem 2. August 1914 nach Deutschland eingereist waren, sollten zur Ausreise verpflichtet werden, und jede nichtdeutsche Einwanderung wurde verboten. Die Bedeutung dieser frühen Erklärung liegt darin, dass sie zur öffentlich bekannten und erklärten Politik dieser Partei wurde, die jeder Mann, der sich an der Verfolgung ihrer Ziele beteiligte, kannte und verstand.

[27] Die Partei bekannte sich zudem schon in jenen frühen Tagen zu einem autoritären und totalitären Programm für Deutschland. Sie forderte die Schaffung einer starken Zentralmacht mit uneingeschränkter Autorität, die Verstaatlichung aller Unternehmen, die „verschmolzen“ waren, und einen „Neuaufbau“ des nationalen Bildungssystems, wobei sie zitierte: das „darauf abzielen muss, dem Schüler die Idee des Staates näherzubringen“. Ihre Feindseligkeit gegenüber den bürgerlichen Freiheiten und der Pressefreiheit wurde mit folgenden Worten deutlich zum Ausdruck gebracht: Zitat: „Es muss verboten werden, Zeitungen zu veröffentlichen, die nicht dem nationalen Wohl dienen. Wir fordern die strafrechtliche Verfolgung aller Tendenzen in Kunst und Literatur, die geeignet sind, unser Leben als Nation zu zersetzen, sowie die Unterdrückung von Institutionen, die den oben genannten Anforderungen zuwiderlaufen könnten“, natürlich so, wie es die Nazis interpretierten.

[28] Die Vorhersage religiöser Verfolgung war da, aber sie war in die Sprache der Religionsfreiheit gekleidet, denn das Nazi-Programm erklärte: „Wir fordern Freiheit für alle religiösen Konfessionen im Staat.“ Damit war es noch nicht getan. Es geht jedoch weiter mit der Einschränkung: „soweit sie keine Gefahr für ihn darstellen und nicht gegen die Moral und das moralische Empfinden der deutschen Rasse verstoßen“, natürlich wiederum nach ihrer Auffassung.

[29] Das Parteiprogramm ließ die Terrorwelle ahnen. Es verkündete, Zitat: „Wir fordern einen rücksichtslosen Krieg gegen diejenigen, deren Aktivitäten dem Gemeinwohl schaden“, und es forderte, dass solche Vergehen mit dem Tod bestraft werden.

[30] Es ist bezeichnend, dass die Führer dieser Partei dieses Programm als aggressives Programm interpretierten, das mit Sicherheit einen Konflikt heraufbeschwören würde. Das Parteiprogramm schloss mit den Worten: „Die Führer der Partei schwören, ungeachtet der Konsequenzen – wenn nötig, unter Opferung ihres Lebens – auf die Verwirklichung der aufgestellten Punkte.“ Es ist dieses Führungskorps der Partei, nicht ihre gesamte Mitgliedschaft, das vor Ihnen als kriminelle Organisation angeklagt ist. Wir haben nicht versucht, jede Person einzubeziehen, die zu irgendeinem Zeitpunkt die NSDAP unterstützt haben mag, sondern nur den Führungskern, der sich verpflichtete, seine Ziele unter Einsatz seines Lebens zu erreichen.

[31] Lasst uns nun sehen, wie die Führer der Partei ihr Versprechen einlösten, ungeachtet der Konsequenzen vorzugehen. Offensichtlich ihre außenpolitischen Ziele, die nichts Geringeres als die Aufhebung internationaler Verträge und die Rückeroberung von Gebieten aus ausländischer Kontrolle sowie der größte Teil ihres innenpolitischen Programms, nur durch die Übernahme des Apparats des deutschen Staates verwirklicht werden. Das erste Bestreben bestand dementsprechend darin, die Weimarer Republik durch eine gewaltsame Revolution zu stürzen. Ein gescheiterter Putsch in München im Jahr 1923 brachte viele von ihnen ins Gefängnis. Eine darauffolgende Zeit der Besinnung brachte „Mein Kampf“ hervor, fortan zur Rechtsquelle für die Parteimitglieder und zur Quelle beträchtlicher Einnahmen für ihren obersten Führer. Der Plan der

Nazis, die schwache Republik gewaltsam zu stürzen, wandelte sich daraufhin in Pläne für ihre Eroberung.

[32] Es wäre ein großer Irrtum, die NSDAP mit den losen Organisationen zu vergleichen, die wir in der westlichen Welt als „politische Parteien“ bezeichnen. In Disziplin, Struktur und Vorgehensweise war die NSDAP nicht an den demokratischen Prozess der Überzeugung. Sie war ein Instrument der Verschwörung und der Nötigung. Die Partei war nicht darauf ausgerichtet, die Macht im deutschen Staat zu übernehmen, indem sie die Unterstützung einer Mehrheit des deutschen Volkes gewann. Sie war darauf ausgerichtet, die Macht unter Missachtung des Willens des Volkes zu ergreifen.

[33] Die NSDAP war unter dem „Führerprinzip“ durch eiserne Disziplin zu einer Pyramide, mit dem Führer, Adolf Hitler, an der Spitze und sich ausweitend zu einem zahlreichen Führungskorps, bestehend aus Oberhäuptern einer sehr umfangreichen Parteimitgliedschaft an der Basis. Keineswegs alle, die die Bewegung auf die eine oder andere Weise unterstützt haben, waren tatsächliche Parteimitglieder. Die Mitglieder legten den Parteieid ab, der faktisch einer Abkehr von persönlicher Intelligenz und moralischer Verantwortung gleichkam. Dies war der Eid: „Ich schwöre Adolf Hitler unerschütterliche Treue; ich schwöre ihm und den Führern, die er mir zuweist, absoluten Gehorsam.“ Und sie legten dieses Gelübde auch nicht mit einem Augenzwinkern ab. Die Mitglieder folgten ihren Führern im täglichen Leben mit einer Verehrung und Selbsthingabe, die eher orientalisch als westlich war.

[34] Wir müssen nicht über die Motive oder das Ziel der NSDAP rätseln. Das unmittelbare Ziel war es, die Weimarer Republik zu untergraben. Der Befehl an alle Parteimitglieder, auf dieses Ziel hinzuarbeiten, wurde in einem Brief Hitlers vom 24. August 1931 an den Angeklagten Rosenberg erteilt, dessen Original wir vorlegen werden. Und Hitler beschwert sich bei Rosenberg über einen Artikel, der in seiner Zeitung erschienen ist. Er sagt: „Der Tenor des Artikels zielt darauf ab, unsererseits ein Abkehren von der gegenwärtigen Regierungsform zu verhindern. Ich selbst reise durch ganz Deutschland, um genau das Gegenteil zu erreichen. Darf ich daher darum bitten, dass meine eigene Zeitung mir nicht mit taktisch unklugen Artikeln in den Rücken fällt...“ Dank des beschlagnahmten Filmmaterials können wir Ihnen den Angeklagten Alfred Rosenberg vorstellen, der Ihnen auf der Leinwand selbst seine Geschichte erzählen wird. Die SA griff gewaltsam in die Wahlen ein. Wir verfügen über Berichte des SD, die detailliert beschreiben, wie dessen Mitglieder das Wahlgeheimnis verletzten, um diejenigen zu identifizieren, die sich ihnen widersetzen. Der Bericht vom 7. Mai 1938 wird Ihnen zu gegebener Zeit vorgelegt und beschreibt genau die Methode, mit der einige Mitglieder des Wahlausschusses alle Stimmzettel mit Nummern markierten und eine Liste erstellten. Und er zeigt auf, wie dies dazu führte – es wurde übrigens mit Magermilch markiert – und zeigt auf, wie sie dadurch in der Lage waren, die Markierungen nachzuverfolgen und all jene zu identifizieren, die es gewagt hatten, sich bei den Wahlen gegen die NSDAP zu stellen.

[35] Die Parteitätigkeit nahm, zusätzlich zu all den bekannten Formen des politischen Wettstreits, die wir kennen, den Charakter einer Kriegsvorbereitung an. Sie nutzte eine Parteiformation, die dir in der Anklageschrift als SA beschrieben wurde. Dies war eine freiwillige Organisation jugendlicher und fanatischer Nazis, die unter halb-militärischer Disziplin für den Einsatz von Gewalt ausgebildet wurden. Ihre Mitglieder fungierten zunächst als Leibwächter der Nazi-Führer und weiteten ihre Aktivitäten rasch von defensiven auf offensive Taktiken aus. Sie wurden zu disziplinierten Schlägern, die Oppositionsversammlungen auflösten und Gegner terrorisierten. Sie prahlten damit, dass es ihre Aufgabe sei, die NSDAP zum „Herrscher der Straßen“ zu machen. Die SA war die Mutterorganisation einer Reihe weiterer Gruppen, wie etwa der SS, die 1925 gegründet wurde und in diesen Beweismitteln immer wieder durch den

Fanatismus und die Grausamkeit ihrer Mitglieder auffällt. Dann gab es noch den SD und die Staatliche Geheimdienstpolizei, die berühmte Gestapo, die 1934 unmittelbar nach der Machtergreifung der Nazis gegründet wurde.

[36] Ein Blick auf die Organigramme – und wir werden dir zu gegebener Zeit ein vollständiges Organigramm der NSDAP präsentieren. Ich werde mir nicht die Zeit nehmen, auf mehr als diese Dinge hinzuweisen, die an dieser Stelle der Argumentation von Bedeutung sind. Sie war nach halb-militärischen Grundsätzen organisiert. Sie hatte Stabschefs der Sturmtruppen. Sie hatte eine Elitegarde und ein und sie hatte ein Flugkorps. Sie hatte einen Leiter der Rechtsabteilung und einen Obersten Parteigerichtshof, der über die Aktivitäten der Mitglieder entschied. Darüber hinaus hatte sie auch ein „Totenkopfkorps“, das seinen Namen zu Recht trug. Es weist, wie du sehen wirst, wenn diese Übersicht als – es zeigt nichts, was dem ähnelt, was du oder ich in unseren jeweiligen Ländern als politische Parteien kennen. Es hatte seine eigene Rechtsquelle im Führer und den Unterführern, die absoluter war als jedes Parlament. Sie hatte ihre eigenen Gerichte und ihre eigene Polizei. Die Verschwörer richteten innerhalb der Partei eine Regierung ein, um außerhalb des Gesetzes jede Sanktion auszuüben, die ein legitimer Staat ausüben konnte, und viele, die er nicht ausüben konnte. Ihre Befehlskette war militärisch, und ihre Formationen waren sowohl dem Namen nach als auch in ihrer Funktion kriegerisch. Sie schuf ausgeklügelte Verwaltungsmechanismen, um Spione und Informanten zu identifizieren und zu beseitigen, Konzentrationslager zu verwalten, Todeswagen zu betreiben und die gesamte Bewegung zu finanzieren. Durch konzentrische Autoritätskreise organisierte und beherrschte die NSDAP, wie ihre Führung prahlte, schließlich jeden Bereich des deutschen Lebens – – doch erst, nachdem sie einen erbitterten internen Kampf geführt hatten, der von der brutalen Kriminalität geprägt war, die wir hier anklagen. Zur Vorbereitung auf diese Phase ihres Kampfes schufen sie das Parteipolizeisystem, das zum Vorbild und zum Instrument des Polizeistaats wurde, der das Endziel ihres Plans in Deutschland war.

[37] Diese Parteiformationen, darunter das Führungskorps der Partei, der SD, die SS, die SA und die berühmte Staatliche Geheimpolizei, kurz Gestapo – all diese stehen vor Ihnen als kriminelle Organisationen angeklagt; Organisationen, die, wie wir anhand ihrer eigenen Dokumente beweisen werden, ausschließlich aus rücksichtslos ergebnen Nazis rekrutiert wurden, die in ihrer Überzeugung und ihrem Temperament bereit waren, die gewalttätigsten Taten zu begehen, um das gemeinsame Programm voranzutreiben. Sie terrorisierten und brachten die demokratische Opposition zum Schweigen und konnten sich schließlich mit politischen Opportunisten, Militaristen, Industriellen, Monarchisten und politischen Reaktionären verbünden.

[38] Am 30. Januar 1933 wurde Adolf Hitler Reichskanzler der Deutschen Republik. Einem böartigen Bündnis, das auf der Anklagebank durch seine prominentesten Überlebenden vertreten war, war es gelungen, sich der Maschinerie der deutschen Regierung zu bemächtigen – eine Fassade, hinter der sie fortan agieren würden, um den Eroberungskrieg, den sie schon lange geplant hatten, Wirklichkeit werden zu lassen. Die Verschwörung war in ihre zweite Phase übergegangen.

[39] Wir werden nun die Schritte betrachten, die die abscheulichsten Verbrechen gegen die Menschlichkeit umfassten, auf die diese Verschwörer zurückgriffen, um ihre Kontrolle über den deutschen Staat zu festigen und Deutschland auf den Angriffskrieg vorzubereiten, der für ihre Ziele unverzichtbar war.

[40] Die Deutschen der 1920er Jahre waren ein frustriertes und ratloses Volk als Folge der Niederlage und des Zerfalls ihrer traditionellen Regierung. Die demokratischen Kräfte, die

versuchten, Deutschland durch den neuen und schwachen Apparat der Weimarer Republik zu regieren, erhielten unzureichende Unterstützung von den demokratischen Kräften der übrigen Welt, einschließlich meines Landes. Es lässt sich nicht leugnen, dass Deutschland, als die weltweite Depression zu seinen anderen Problemen hinzukam, mit dringenden und komplexen Problemen und Belastungen in seinem wirtschaftlichen und politischen Leben konfrontiert war, die mutige Maßnahmen erforderten.

[41] Die internen Maßnahmen, mit denen eine Nation versucht, ihre Probleme zu lösen, gehen normalerweise andere Nationen nichts an. Doch das Nazi-Programm wurde von Anfang an als verzweifertes Programm für ein Volk erkannt, das noch immer unter den Folgen eines erfolglosen Krieges litt. Die Nazi-Politik verfolgte Ziele, die von Anfang an als nur durch eine Erneuerung und einen erfolgreicherer Ausgang des Krieges in Europa erreichbar galten. Die Antwort der Verschwörer auf Deutschlands Probleme bestand in nichts Geringerem als in der Planung der Rückeroberung der im Ersten Weltkrieg verlorenen Gebiete und der Aneignung anderer fruchtbarer Ländereien Mitteleuropas durch Enteignung oder Ausrottung der dortigen Bewohner. Sie beabsichtigten auch – und ich möchte diesen Punkt betonen, da er sich durch die gesamte Geschichte des Nationalsozialismus zieht – sie beabsichtigten auch, alle anderen Nachbarvölker zu zerstören oder dauerhaft zu schwächen, um die faktische Vorherrschaft über Europa und wahrscheinlich über die Welt zu erlangen. Die genauen Grenzen ihres Ehrgeizes müssen wir nicht definieren, denn es war und ist ebenso illegal, einen Angriffskrieg um kleine wie um große Ziele zu führen.

[42] Wir finden in dieser Zeit zwei Regierungen in Deutschland – die echte und die vordergründige. Die Formen der Deutschen Republik wurden eine Zeit lang aufrechterhalten, und sie war die äußerlich sichtbare Regierung. Doch die tatsächliche Macht im Staat stand außerhalb und über dem Gesetz und lag beim Führungskorps der NSDAP.

[43] Am 27. Februar 1933, weniger als einen Monat nachdem Hitler Reichskanzler geworden war, wurde das Reichstagsgebäude in Brand gesetzt. Der Brand dieses Symbols der freien parlamentarischen Regierung kam den Nazis so gelegen, dass man glaubte, sie hätten das Feuer selbst inszeniert. Wenn man ihre bekannten Verbrechen betrachtet, kann man sicherlich nicht glauben, dass sie vor bloßer Brandstiftung zurückschrecken würden. Es ist jedoch nicht notwendig, jedoch die Kontroverse darüber zu klären, wer das Feuer gelegt hat. Der entscheidende Punkt liegt in der Nutzung, die aus dem Brand und der dadurch hervorgerufenen öffentlichen Stimmung gemacht wurde. Die Nazis beschuldigten sofort die Kommunistische Partei an, das Verbrechen angestiftet und begangen zu haben, und setzten alles daran, diesen einzelnen Brandanschlag als Beginn einer kommunistischen Revolution darzustellen. Dann nutzten die Nazis die Hysterie aus und begegneten dieser Scheurrevolution mit einer echten. Im folgenden Dezember sprach der Oberste Gerichtshof mit lobenswertem Mut und Unabhängigkeit die angeklagten Kommunisten frei, doch war es zu spät, um den tragischen Lauf der Ereignisse zu beeinflussen, den die Nazi-Verschwörer ins Rollen gebracht hatten.

[44] Am Morgen nach dem Brand erlangte Hitler vom betagten und kranken Präsidenten von Hindenburg ein Präsidialdekret, das die weitreichenden Garantien der persönlichen Freiheit, die in der Verfassung der Weimarer Republik verankert waren, aussetzte. Dieses Dekret sieht in Artikel I vor, dass: „die §§ 114, 115, 117, 118, 123, 124 und 153 der Verfassung des Deutschen Reiches bis auf Weiteres außer Kraft gesetzt sind“. Weiter heißt es: „Somit sind Einschränkungen der persönlichen Freiheit, des Rechts auf freie Meinungsäußerung, einschließlich der Pressefreiheit, des Versammlungsrechts und des Vereinigungsrechts sowie Eingriffe in das Post-, Telegraf- und Telefongheimnis, Durchsuchungsbefehle, Beschlagnahmungsanordnungen

sowie Eigentumsbeschränkungen über die sonst gesetzlich vorgeschriebenen Grenzen hinaus zulässig.“

[45] Nun enthielt die Weimarer Verfassung umfassende Garantien für die persönliche Freiheit. Artikel 114, den das Dekret außer Kraft setzte, hatte vorgesehen, dass: „Die Freiheit der Person ist unantastbar. Eine Einschränkung oder Entziehung der persönlichen Freiheit durch eine Behörde ist nur auf gesetzlicher Grundlage zulässig. „Personen, denen die Freiheit entzogen wurde, müssen spätestens am folgenden Tag darüber informiert werden, auf wessen Anordnung und aus welchen Gründen der Freiheitsentzug angeordnet wurde; ihnen ist unverzüglich Gelegenheit zu geben, Einwände gegen ihren Freiheitsentzug.

Artikel 115 sah vor: „Die Wohnung eines jeden Deutschen ist sein Heiligtum und unverletzlich. Ausnahmen sind nach Maßgabe des Gesetzes zulässig.

***** 117 garantierte das Briefgeheimnis.

118 garantierte die Redefreiheit in einer Formulierung, die in jedem unserer Länder hätte gelten können.

***** 123 gewährte das Recht auf friedliche Versammlung ohne Anmeldung und ohne besondere Genehmigung. Und 124 gewährte ihnen das Recht, Vereine und Gesellschaften zu gründen, sofern deren Zwecke nicht gegen das Strafrecht verstoßen.

***** Und 153 garantierte ihre Eigentumsrechte. All diese Garantien der Weimarer Verfassung wurden durch das Hitler- Hindenburg-Dekret am Morgen nach dem Brand

[46] Nun muss man fairerweise zu von Hindenburg sagen, dass die Verfassung ihn selbst ermächtigte, diese Grundrechte vorübergehend auszusetzen, mit den Worten: „wenn die öffentliche Sicherheit und Ordnung im Deutschen Reich erheblich gestört oder gefährdet sind.“ Fairerweise muss auch anerkannt werden, dass Präsident Ebert zuvor von dieser Befugnis Gebrauch gemacht hatte.

[47] Doch der nationalsozialistische Staatsstreich wurde möglich, weil die Bestimmungen des Hitler-Hindenburg-Erlasses von allen vorherigen abwichen. Wann immer Präsident Ebert die verfassungsmäßigen Garantien der individuellen Rechte ausgesetzt hatte, hatte sein Erlass ausdrücklich das vom Reichstag 1916 während des vorangegangenen Krieges verabschiedete Schutzhaftgesetz wieder in Kraft gesetzt. Dieses Gesetz garantierte eine gerichtliche Anhörung innerhalb von 24 Stunden nach der Festnahme, gewährte das Recht auf einen Anwalt und auf Einsicht in relevante Akten, sah eine Berufungsmöglichkeit vor und ermächtigte zu einer Entschädigung aus der Staatskasse bei unrechtmäßigen Festnahmen.

[48] Das Hitler-Hindenburg-Dekret vom 28. Februar 1933 enthielt keine derartigen Sicherheitsvorkehrungen. Diese Lücke ist Hindenburg vielleicht gar nicht aufgefallen. Sicherlich hat er ihre Auswirkungen nicht erkannt. Sie ließ die Nazi-Polizei und die Parteiverbände, die bereits existierten und unter Hitler operierten, völlig ungezügelt und unverantwortlich agieren. Heimliche Verhaftung und unbefristete Inhaftierung, ohne Anklage, ohne Beweise, ohne Anhörung, ohne Rechtsbeistand wurden zur Methode, um jedem, den die Nazi-Polizei verdächtigte oder nicht mochte, unmenschliche Strafen aufzuerlegen. Kein Gericht konnte eine einstweilige Verfügung, Habeas-Corpus-Anträge oder Certiorari-Anträge erlassen. Das deutsche Volk war in den Händen der Polizei, die Polizei war in den Händen der NSDAP, und die Partei war in den Händen eines Rings böser Männer, von denen die hier vor Ihnen stehenden Angeklagten die überlebenden und repräsentativen Führer.

[49] Die Nazi-Verschörung hatte, wie wir zeigen werden, stets nicht nur die Überwindung der aktuellen Opposition im Sinn, sondern auch die Auslöschung jener Elemente, die sich nicht mit der nationalsozialistischen Staatsphilosophie vereinbaren ließen. Sie strebte nicht nur die

Errichtung der nationalsozialistischen „neuen Ordnung“ an, sondern auch die Sicherung ihrer Herrschaft, wie Hitler es voraussagte, „für tausend Jahre“. Die Nazis hatten niemals Zweifel oder Meinungsverschiedenheiten darüber, was diese abweichenden Elemente waren. Sie wurden von einem von ihnen, Generaloberst von Fritsch, am 11. Dezember 1938 mit folgenden Worten prägnant beschrieben, die ich hervorhebe, weil sie so deutlich das Ziel des nationalsozialistischen Vernichtungsprogramms benennen. Er schreibt in einem Dokument, das Ihnen vorgelegt wird: „Kurz nach dem Ersten Weltkrieg kam ich zu dem Schluss, dass wir drei Schlachten gewinnen müssten, wenn Deutschland wieder mächtig werden sollte:
1. Die Schlacht gegen die Arbeiterklasse – Hitler hat diese gewonnen.“ Das war 1938.
„2. Gegen die katholische Kirche, oder vielleicht besser ausgedrückt: gegen den Ultramontanismus. 3. Gegen die Juden.“ Damit endet das Zitat.

[50] Der Kampf gegen diese drei Elemente war ununterbrochen. Die Schlacht in Deutschland war nur ein Probescharmützel für den weltweiten Feldzug gegen sie. Wir haben hier, was den geografischen Raum und den zeitlichen Rahmen betrifft, zwei Gruppen von Verbrechen gegen die Menschlichkeit – eine innerhalb Deutschlands vor und während des Krieges und eine in den besetzten Gebieten während des Krieges. Doch diese beiden sind in der Nazi-Planung nicht voneinander getrennt. Sie sind eine kontinuierliche Entfaltung des Nazi-Plans zur Auslöschung von Völkern und Institutionen, die als Brennpunkt oder Instrument dienen könnten, um ihre „neue Weltordnung“ zu jeder Zeit und an jedem Ort zu stürzen. Wir betrachten diese Verbrechen gegen die Menschlichkeit in dieser Eröffnungsrede als Manifestationen des einen Nazi-Plans, und ich schlage vor, Ihnen unsere Beweisführung entsprechend der Einteilung von General von Fritsch darzulegen.

[51] Erstens: der Kampf gegen die Arbeiterklasse.

[52] Als Hitler an die Macht kam, gab es in Deutschland drei Gruppen von Gewerkschaften. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund mit 28 Mitgliedsverbänden und der Allgemeine Freie Angestelltenverband mit 13 Mitgliedsverbänden zählten zusammen 4.500.000 Mitglieder. Die Christliche Gewerkschaft hatte über 1.250.000 Mitglieder.

[53] Die arbeitende Bevölkerung Deutschlands hatte, wie die arbeitende Bevölkerung anderer Nationen, persönlich wenig vom Krieg zu gewinnen. Zwar wird die Arbeiterschaft in der Regel dazu gebracht, die kriegführende Nation zu unterstützen, doch ist sie im Großen und Ganzen eine friedliche, wenn auch keineswegs pazifistische Kraft in der Welt. Die arbeitende Bevölkerung Deutschlands hatte 1933 nicht vergessen, wie schwer das Joch des Kriegsherrn sein kann. Darüber hinaus wurde die deutsche Arbeiterschaft in den Köpfen der Militaristen mit der Revolution von 1918 gleichgesetzt, als sich die Arbeiter mit den revoltierenden Matrosen und Soldaten gegen eine Fortsetzung des Ersten Weltkriegs verbündeten – eine Tat, die der deutschen Arbeiterschaft von den Militärs nie verziehen wurde. Das Nazi-Programm verlangte, dass diesem Teil der deutschen Bevölkerung nicht nur die Macht entzogen wurde, sich gegen die Umleitung ihrer kargen Annehmlichkeiten in Rüstungsgüter zu wehren, sondern dass er auch zu neuen und beispiellosen Opfern als Teil der nationalsozialistischen Kriegsvorbereitungen überredet oder gezwungen wurde. Die Arbeiterschaft musste eingeschüchtert werden, und das bedeutete, dass ihre Organisationen und Mittel zur Zusammenhaltung und Verteidigung zerstört werden mussten.

[54] Das Ziel, die Arbeiterschaft für die NSDAP zu reglementieren, wurde von Robert Ley in einer Rede vor Arbeitern am 2. Mai 1933 bekräftigt, in der er Folgendes sagte: „Ihr mögt sagen: Was wollt ihr denn noch, ihr habt doch die absolute Macht. Es stimmt, wir haben die Macht, aber wir haben nicht das ganze Volk, wir haben euch Arbeiter nicht zu 100 %, und ihr seid es, die wir

wollen; wir werden euch nicht in Ruhe lassen, bis ihr voll und ganz hinter uns steht und uns anerkennt.“

[55] Der erste Angriff der Nazis richtete sich gegen die beiden größeren Gewerkschaften. Am 21. April 1933 wurde ein Befehl, der nicht einmal im Namen der Regierung, sondern im Namen der NSDAP erging, vom Verschwörer Robert Ley erlassen, der sich darin als „Stabschef der politischen Organisationen der NSDAP“ bezeichnete. „Dieser Befehl galt für den Gewerkschaftsbund und den Bund der Selbständigen, die beiden größten der deutschen Gewerkschaften. Er wies die Beschlagnahmung ihres Eigentums und die Verhaftung ihrer wichtigsten Führungskräfte an. Der Parteibefehl wies die Parteiorgane, die wir hier als kriminelle Vereinigungen anprangern, die SS und die SA an, „für die Besetzung von Gewerkschaftsvermögen sowie für die Inhaftierung der betreffenden Personen eingesetzt zu werden“. Und er ordnete die „Schutzhaft“ aller Vorsitzenden und Bezirkssekretäre der Gewerkschaften sowie der Zweigstellenleiter der Arbeiterbank.

[56] Diese Befehle wurden am 2. Mai 1933 ausgeführt. Alle Gelder der Gewerkschaften, einschließlich Renten- und Sozialkassen, wurden beschlagnahmt. Gewerkschaftsführer wurden in Konzentrationslager geschickt. Einige Tage später, am 10. Mai 1933, ernannte Hitler Robert Ley zum Leiter der Deutschen Arbeitsfront, die alle beschlagnahmten Gewerkschaftsgelder übernahm. Die Deutsche Arbeitsfront, ein von den Nazis kontrolliertes Arbeitsamt, wurde daraufhin unter Ley eingerichtet, um den deutschen Arbeitern die Nazi-Ideologie beizubringen und alle, die in ihren Lektionen hinterherhinkten, aus der Industrie zu entfernen. „Fabriktruppen“, wie sie genannt wurden, wurden organisiert, und ich zitiere, als „ideologisches Schockkommando innerhalb der Fabrik“, Ende des Zitats. Der Parteibeschluss sah vor, dass „außerhalb der Deutschen Arbeitsfront keine andere Organisation (sei es von Arbeitern oder Angestellten) bestehen darf“. Am 24. Juni 1933 wurden die verbleibenden christlichen Gewerkschaften aufgrund eines Erlasses – wiederum der NSDAP – beschlagnahmt, der von Ley unterzeichnet war.

[57] Am 19. Mai 1933 wurde, diesmal durch einen Regierungserlass, festgelegt, dass „Treuhänder“ – und ich zitiere das Wort „Treuhänder“ – der Arbeit, die von Hitler ernannt wurden, die Bedingungen aller Arbeitsverträge regeln sollten und damit das bisherige Verfahren der Tarifverhandlungen ersetzen. Am 30. November führte ein Erlass zur „Regelung der nationalen Arbeit“ das Führerprinzip in die Arbeitsbeziehungen ein. Er sah vor, dass die Eigentümer des Unternehmens die Führer, oder „Führer“, sein sollten und die Arbeiter die Follower. Und es ermächtigte die Eigentümer-Führer, Zitat, „Entscheidungen für Angestellte und Arbeiter in allen Angelegenheiten des Unternehmens zu treffen“. Durch solche Köder wurden die großen deutschen Industriellen dazu verleitet, die Nazi-Sache zu unterstützen – zu ihrem eigenen endgültigen Ruin.

[58] Die Nazis beherrschten und reglementierten damit nicht nur die deutsche Arbeiterschaft, sondern zwangen auch die Jugend in die Reihen der arbeitenden Bevölkerung, die sie auf diese Weise in Ketten gelegt hatten. Durch ein Dienstpflichtdekret vom 26. Juni 1935 wurden junge Männer und Frauen im Alter zwischen 18 und 25 Jahren zur Arbeit eingezogen. Damit war das Ziel, die deutsche Arbeiterschaft zu unterwerfen, erreicht. In den Worten von Ley bestand diese Errungenschaft darin, und ich zitiere, „in der Beseitigung des Vereinscharakters der Gewerkschaften und Arbeitnehmerverbände, und an deren Stelle haben wir das Konzept ‚Soldaten der Arbeit‘ gesetzt.“ Die produktiven Arbeitskräfte der deutschen Nation wurden so unter die Kontrolle und Disziplin der Nazis gebracht. Durch diese Schritte gewannen diese Angeklagten den Kampf um die Zerschlagung der Gewerkschaften als potenzielle Opposition und konnten der Arbeiterklasse die Lasten der Vorbereitung auf einen Angriffskrieg auferlegen.

[59] Robert Ley, der Feldmarschall dieses Kampfes gegen die Arbeiterschaft, antwortete auf unsere Anklage mit Selbstmord. Offenbar wusste er keine bessere Antwort. [60] Ich nehme den Kampf gegen die Kirchen auf, das zweite der beschriebenen Elemente, die besiegt werden müssen.

[61] Die NSDAP war in ihrer Ideologie stets überwiegend antichristlich. Aber wir, die wir an Gewissens- und Religionsfreiheit glauben, stützen keine Anklage wegen Kriminalität auf die Ideologie irgendjemandes. Nicht weil die Nazis selbst unreligiös oder heidnisch waren, sondern weil sie andere christlichen Glaubens verfolgten, dass sie sich eines Verbrechens schuldig machen, und weil die Verfolgung ein Schritt zur Vorbereitung auf einen Angriffskrieg war, wird das Vergehen zu einem Fall von internationaler Zuständigkeit. Um jeden mildernden Einfluss im deutschen Volk zu beseitigen und die Bevölkerung auf einen totalen Kriegsfuß zu stellen, planten und führten die Verschwörer eine systematische und unerbittliche Unterdrückung aller christlichen Sekten und Kirchen.

[62] Wir werden Sie bitten, die Nazis in diesem Punkt anhand ihrer eigenen Beweise zu verurteilen. Martin Bormann erließ im Juni 1941 ein geheimes Dekret über das Verhältnis von Christentum und Nationalsozialismus. Ich zitiere daraus: „Mit der Partei, ihren Bestandteilen und angegliederten Einheiten hat der Führer für sich selbst und damit für die Führung des Deutschen Reiches ein Instrument geschaffen, das ihn von der Kirche unabhängig macht. Alle Einflüsse, die die vom Führer mit Hilfe der Nationalsozialistischen Partei ausgeübte Führung des Volkes beeinträchtigen oder schädigen könnten, müssen beseitigt werden. Das Volk muss immer mehr von den Kirchen und ihren Organen, den Geistlichen, getrennt werden ... Aber niemals darf den Kirchen wieder ein Einfluss auf die Führung des Volkes eingeräumt werden. Dieser Einfluss muss vollständig und endgültig gebrochen werden. „Nur die Reichsregierung Regierung und unter ihrer Führung die Partei, ihre Bestandteile und angegliederten Einheiten haben ein Recht auf die Führung des Volkes. So wie die schädlichen Einflüsse von Astrologen, Sehern und anderen Scharlatanen vom Staat beseitigt und unterdrückt werden, so muss auch die Möglichkeit kirchlicher Einflussnahme gänzlich beseitigt werden.... Erst wenn dies geschehen ist, hat die Staatsführung Einfluss auf den einzelnen Bürger. Erst dann sind das Volk und das Reich in ihrer Existenz für alle Zukunft gesichert.“

[63] Und wie die Partei das Reich vor christlichem Einfluss geschützt hatte, wird durch Dokumente wie dieses Telegramm der Berliner Gestapo an die Gestapo in Nürnberg vom vierundzwanzigsten Juli 1938, das schildert, was in Rottenburg vor sich ging. Ich zitiere aus dem von Dr. Best vom Berliner Büro unterzeichneten Gestapo-Telegramm vom vierundzwanzigsten Juli 1938. Im Zusammenhang mit meinem Bericht, Eilsendung vom 23. Juli '38. Betreff: Bischof Sproll von Rottenburg. Ich teile ferner mit, dass soeben das folgende Telegramm vom Gestapo-Büro in Stuttgart hier eingegangen ist. Es wird nun zitiert. „Die Partei führte am 23. Juli 1938 ab 21:00 Uhr die dritte Demonstration gegen Bischof Sproll durch. Etwa 2500– 3000 Teilnehmer wurden mit Bussen von außerhalb herangeführt und so weiter. Die Rottenburger Bevölkerung nahm erneut nicht an den Demonstrationen teil. Die Aktion geriet dem dafür verantwortlichen Parteimitglied völlig außer Kontrolle. Die Demonstranten stürmten den Palast. Sie schlugen gegen die Tore und Türen. Etwa 150 bis 200 Menschen drangen gewaltsam in den Palast ein, durchsuchten die Räume, warfen Akten aus den Fenstern und wühlten in den Betten in den Räumen des Palastes herum. Ein Bett wurde in Brand gesetzt. Bevor das Feuer auf die anderen Einrichtungsgegenstände im Raum und im Palast übergriff, konnte das brennende Bett aus dem Fenster geworfen und das Feuer gelöscht werden. Der Bischof befand sich mit Erzbischof Groeber aus Freiburg und den Damen und Herren seines Haushalts in der Kapelle beim Gebet. Etwa 25 bis 30 Leute drängten sich in diese Kapelle und belästigten die Anwesenden. Bischof

Groeber wurde für Bischof Sproll gehalten. Er wurde an der Robe gepackt und hin und her geschleift. Schließlich erkannten die Eindringlinge, dass Bischof Groeber nicht derjenige ist, den sie suchen. Sie ließen sich daraufhin überreden, das Gebäude zu verlassen. Über den Verlauf der Aktion, den entstandenen Schaden sowie die Ehrerbietung der Rottenburger Bevölkerung, die heute für den Bischof beginnt, werde ich sofort einen vollständigen Bericht, sobald ich dabei bin, Gegendemonstrationen zu unterbinden.... „Falls der Führer in dieser Angelegenheit Anweisungen zu erteilen hat, bitte ich darum, dass diese so schnell wie möglich übermittelt werden....“

[64] Später schrieb der Angeklagte Rosenberg an Bormann und ging auf den Vorschlag des Kirchenministers Kerrl ein, die evangelische Kirche unter staatliche Vormundschaft zu stellen und Hitler zu ihrem obersten Oberhaupt zu ernennen. Rosenberg war dagegen und deutete an, dass der Nationalsozialismus die christliche Kirche nach dem Krieg vollständig unterdrücken werde.

[65] Die Verfolgung aller pazifistischen und abweichenden Sekten, wie der Zeugen Jehovas und der Pfingstgemeinde, war besonders unerbittlich und grausam. Die Politik gegenüber den evangelischen Kirchen bestand jedoch darin, ihren Einfluss für die eigenen Zwecke der Nazis zu nutzen. Im September 1933 wurde Müller zum Führer-Beauftragten ernannt, mit der Befugnis, die „Angelegenheiten der evangelischen Kirche“ in ihren Beziehungen zum Staat zu regeln. Schließlich wurden Schritte unternommen, um ein Reichsbischofsamt zu schaffen, das mit der Macht zur Kontrolle der Kirche ausgestattet war. Es folgte ein langer Konflikt, Pastor Niemöller wurde ins Konzentrationslager geschickt, und es kam zu weitreichenden Eingriffen in die interne Disziplin und Verwaltung der Kirchen.

[66] Eine besonders intensive Kampagne richtete sich gegen die römisch-katholische Kirche. Nach einem strategischen Konkordat mit dem Heiligen Stuhl, das im Juli 1933 in Rom unterzeichnet wurde, aber von der NSDAP nie eingehalten wurde, kam es zu einer langen und anhaltenden Verfolgung der katholischen Kirche, ihres Klerus und ihrer Mitglieder. Kirchenschulen und Bildungseinrichtungen wurden geschlossen oder den Anforderungen des nationalsozialistischen Unterrichts unterworfen, die mit dem christlichen Glauben unvereinbar waren. Das Kirchengut wurde beschlagnahmt und angestifteter Vandalismus gegen kirchliches Eigentum blieb ungestraft. Der Religionsunterricht wurde behindert und die Ausübung der Religion erschwert. Priester und Bischöfe wurden bedrängt, Ausschreitungen wurden angezettelt, um sie zu schikanieren, und viele wurden in Konzentrationslager

[67] Nach der Besetzung fremder Gebiete wurden diese Verfolgungen mit größerer Heftigkeit als je zuvor fortgesetzt. Wir werden dir aus den Akten des Vatikans die eindringlichen Proteste präsentieren, die der Vatikan an Außenminister Ribbentrop richtete und in denen die Verfolgungen zusammengefasst sind, denen der Klerus und die Kirche in diesem zwanzigsten Jahrhundert unter dem Nazi-Regime ausgesetzt waren. Ribbentrop hat darauf nie geantwortet. Er konnte es nicht leugnen und wagte es nicht, es zu rechtfertigen.

[68] Ich wollte gerade auf die Verbrechen eingehen, die an den Juden begangen wurden.

[69] Die grausamsten und zahlreichsten Verbrechen der Nazis waren jene gegen die Juden. In Deutschland zählten diese 1933 etwa 500.000. Insgesamt hatten sie sich Positionen erarbeitet, die Neid erregten, und sie hatten Vermögen angehäuft, das die Gier der Nazis weckte. Sie waren zu wenige, um hilflos zu sein, und zu zahlreich, um nicht als Bedrohung angesehen zu werden.

[70] Es darf kein Missverständnis über den Vorwurf der Judenverfolgung geben. Was wir diesen Angeklagten vorwerfen, sind nicht jene Arroganz und Anmaßungen, die häufig mit der

Vermischung von Rassen und verschiedenen Völkern einhergehen und die trotz der ehrlichen Bemühungen der Regierung leicht zu bedauerlichen Verbrechen und Unruhen führen können. Unser Ziel ist es vielmehr, einen Plan und eine Absicht aufzuzeigen, denen sich alle Nazis fanatisch verschrieben hatten, nämlich die Auslöschung des gesamten jüdischen Volkes. Diese Verbrechen wurden von der Parteiführung organisiert und gefördert, von den Nazi-Beamten ausgeführt und geschützt, wie wir Ihnen anhand schriftlicher Befehle der Geheimpolizei selbst beweisen werden.

[71] Die Verfolgung der Juden war eine kontinuierliche und bewusste Politik. Es war eine Politik, die sich sowohl gegen andere Nationen als auch gegen die Juden selbst richtete. Der Antisemitismus wurde gefördert, um die demokratischen Völker zu spalten und zu verbittern und ihren Widerstand gegen die Nazi-Aggression zu schwächen. Wie Robert Ley selbst erklärte, zitiere ich: „Die zweite deutsche Geheimwaffe ist der Antisemitismus, denn wenn er von Deutschland konsequent betrieben wird, wird er zu einem universellen Problem, mit dem sich alle Nationen auseinandersetzen müssen.“

[72] Dem Antisemitismus wird zu Recht auch nachgesagt, er sei eine „Speerspitze des Terrors“. Das Ghetto war das Versuchslabor für repressive Maßnahmen. Jüdisches Eigentum wurde als erstes enteignet, doch die Praxis weitete sich aus und umfasste ähnliche Maßnahmen gegen antinazistische Deutsche, Polen, Tschechen, Franzosen und Belgier. Die Vernichtung der Juden ermöglichte es den Nazis, ähnliche Maßnahmen gegen Polen, Serben und Griechen. Das Schicksal der Juden war eine ständige Bedrohung für den Widerstand und die Unzufriedenheit unter anderen Teilen der europäischen Bevölkerung – Pazifisten, Konservative, Kommunisten, Katholiken, Protestanten, Sozialisten. Sie war in der Tat eine Bedrohung für jede abweichende Meinung und für das Leben jedes Nicht-Nazis.

[73] Die Verfolgungspolitik gegen die Juden begann mit gewaltfreien Maßnahmen, wie dem Entzug der Bürgerrechte und Diskriminierungen aufgrund ihrer Religion sowie der Schaffung von Hindernissen für den wirtschaftlichen Erfolg. Sie entwickelte sich rasch zu organisierter Massengewalt gegen sie, physischer Isolation in Ghettos, Deportation, Zwangsarbeit, Massenhungersnot und Vernichtung. Die Regierung, die Parteiorganisationen, die vor dir als kriminelle Vereinigungen angeklagt sind, die Geheime Staatspolizei, die Armee, private und halböffentliche Vereinigungen sowie „spontane“ Mobs, die sorgfältig von offiziellen Stellen angestiftet wurden, waren allesamt Akteure, die an dieser Verfolgung beteiligt waren. Sie richtete sich auch nicht gegen einzelne Juden wegen persönlicher Unfähigkeit als Staatsbürger oder Unbeliebtheit. Das erklärte Ziel war die Vernichtung des jüdischen Volkes als Ganzes, ein Selbstzweck, eine Maßnahme zur Kriegsvorbereitung und eine Disziplinierungsmaßnahme für besiegte Völker.

[74] Die Verschwörung oder der gemeinsame Plan zur Ausrottung der Juden wurde so methodisch und gründlich verfolgt, dass trotz der deutschen Niederlage und der Zerschlagung des Nationalsozialismus dieses Nazi-Ziel weitgehend gelungen ist. Nur Reste der europäischen jüdischen Bevölkerung sind noch in Deutschland, in den von Deutschland besetzten Ländern und in jenen, die seine Satellitenstaaten oder Kollaborateure waren. Von den 9.600.000 Juden, die im von den Nazis beherrschten Europa lebten, sind nach verlässlichen Schätzungen 60 Prozent umgekommen. 5.700.000 Juden fehlen in den Ländern, in denen sie früher lebten, und über 4.500.000 lassen sich weder durch die normale Sterblichkeitsrate noch durch Auswanderung erklären; sie sind auch nicht unter den Vertriebenen erfasst. Die Geschichte kennt kein Verbrechen, das jemals an so vielen Opfern verübt oder mit solch kalkulierter Grausamkeit ausgeführt wurde.

[75] Es wird Ihnen ebenso schwerfallen wie mir, in die Gesichter dieser Angeklagten zu blicken und zu glauben, dass im 20. Jahrhundert Menschen solche Leiden zufügen konnten, wie sie hier sowohl ihren eigenen Landsleuten als auch den sogenannten „minderwertigen“ Feinden zugefügt wurden. Einzelne Verbrechen und die Verantwortung der Angeklagten dafür werden vom Anwalt der sowjetischen Regierung behandelt, wenn sie im Osten begangen wurden, und vom Anwalt der Republik Frankreich, wenn sie im Westen begangen wurden. Ich beziehe mich jetzt auf sie nur, um ihr Ausmaß als Beweis für eine allen Angeklagten gemeinsame Absicht und Kenntnis aufzuzeigen, für einen offiziellen Plan und nicht für eine launische Politik eines einzelnen Befehlshabers, und um eine Kontinuität der Judenverfolgung vom Aufkommen der Nazi-Verschwörung bis zu ihrem Zusammenbruch zu verdeutlichen, die es uns verbietet zu glauben, dass irgendjemand mit irgendeinem Teil des nationalsozialistischen Vorgehens in Verbindung gebracht werden könnte, ohne diesen auffälligsten Punkt ihres Programms zu billigen.

[76] Die Anklageschrift selbst führt zahlreiche Beweise für die antisemitischen Verfolgungen an. Der Angeklagte Streicher führte die Nazis in antisemitischer Verbitterung und Extremismus an. Im März 1942 beklagte er, dass christliche Lehren der, ich zitiere, „radikalen Lösung der Judenfrage in Europa“ im Wege stünden, und zitierte begeistert als die Lösung des 20. Jahrhunderts die Proklamation des Führers vom 24. Februar 1942 als „Lösung des 20. Jahrhunderts“ an, in der es, ich zitiere, hieß: „Die Juden werden ausgerottet.“ Und am 4. November 1943 erklärte Streicher, dass die Juden, ich zitiere seine Worte, „aus Europa verschwunden sind und dass das jüdische ‚Reservoir des Ostens‘, aus dem die jüdische Plage seit Jahrhunderten die Völker Europas heimsucht, aufgehört hat zu existieren.“ Streicher hat nun die Unverschämtheit besessen, uns zu erzählen, er sei „nur ein Zionist“ – dass er die Juden lediglich nach Palästina zurückschicken wolle. Doch am 7. Mai 1942 schrieb er, und ich zitiere: „Es ist auch nicht nur ein europäisches Problem! Die Judenfrage ist eine Weltfrage! Nicht nur ist Deutschland gegenüber den Juden nicht sicher, solange auch nur ein Jude in Europa lebt, sondern die Judenfrage ist auch kaum in Europa gelöst, solange Juden im Rest der Welt leben.“

[77] Und der Angeklagte Hans Frank, von Beruf Jurist – ich schäme mich, das zu sagen –, fasste 1944 in seinem Tagebuch die Nazi-Politik so zusammen, und ich zitiere: „Die Juden sind eine Rasse,, die ausgerottet werden muss; wann immer wir einen erwischen, ist es sein Ende.“ Und zuvor, als er über seine Funktion als Generalgouverneur von Polen sprach, vertraute Hans Frank seinem Tagebuch diesen Gedanken an, Zitat: „Natürlich kann ich nicht alle Läuse und Juden in nur einem Jahr.“ Ich könnte diese Art von Nazi-Geschwätz endlos fortsetzen, aber ich überlasse das den Beweisen und wende mich den Folgen dieses perversen Denkens zu.

[78] Die schwerwiegendsten Maßnahmen gegen die Juden erfolgten außerhalb jeglicher Gesetze, doch das Gesetz selbst wurde in gewissem Umfang eingesetzt. Da waren die berüchtigten Nürnberger Erlasse vom 15. September 1935. Die Juden wurden in Ghettos abgesondert und zu Zwangsarbeit verpflichtet; sie wurden aus ihren Berufen vertrieben; ihr Eigentum wurde enteignet; jegliches kulturelle Leben, die Presse, das Theater und Schulen wurden ihnen untersagt; und die SD für sie verantwortlich gemacht. Das war eine unheilvolle Vormundschaft.

Es wurde angeordnet, dass: „Ein eventuelles Vorgehen der Zivilbevölkerung gegen Juden ist nicht zu verhindern, solange dies mit der Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit im Hinterland der kämpfenden Truppen vereinbar ist...

Und weiter: „Das erste Hauptziel der deutschen Maßnahmen muss die strikte Abgrenzung des Judentums vom Rest der Bevölkerung sein. Bei der Durchführung dessen ist zunächst die Erfassung der jüdischen Bevölkerung durch die Einführung einer Meldepflicht und ähnlicher

geeigneter Maßnahmen vorgesehen....

„Dann ist unverzüglich das Tragen des Erkennungszeichens in Form eines gelben Davidsterns durchzusetzen und sind den Juden alle Freiheitsrechte zu entziehen. Sie sind in Ghettos unterzubringen und dabei nach Geschlechtern zu trennen. Das Vorhandensein zahlreicher mehr oder weniger geschlossener jüdischer Siedlungen in Weißrussland und in der Ukraine erleichtert diese Aufgabe. Außerdem sind Orte auszuwählen, die den vollen Einsatz der jüdischen Arbeitskräfte ermöglichen, falls Arbeitsbedarf besteht...

„Das gesamte jüdische Vermögen ist zu beschlagnahmen und zu konfiszieren, mit Ausnahme dessen, was für das nackte Überleben notwendig ist. Soweit es die wirtschaftliche Lage zulässt, soll den Juden die Verfügungsgewalt über ihr Eigentum so schnell wie möglich durch Anordnungen und andere Maßnahmen des Kommissariats entzogen werden, damit der Abtransport von Eigentum rasch eingestellt wird.

„Jegliche kulturelle Betätigung wird den Juden vollständig untersagt. Dies umfasst das Verbot der jüdischen Presse, der jüdischen Theater und Schulen. „Das Schlachten von Tieren nach jüdischem Ritus ist ebenfalls zu verbieten...“ (212-PS)

[79] Die antijüdische Kampagne entbrannte in Deutschland nach dem Attentat auf den deutschen Gesandtschaftsrat von Rath in Paris. Heydrich, der Gestapo-Chef, schickte ein Fernschreiben an alle Gestapo- und SD-Stellen mit Anweisungen zum Umgang mit „spontanen“ Aufständen, die für die Nächte vom 9. auf den 10. November 1938 erwartet wurden, um die Zerstörung von Eigentum in jüdischem Besitz zu unterstützen und nur das der Deutschen zu schützen. (Dokument Nr. 765-PS.) Nie wurde ein zynischeres Dokument als Beweis vorgelegt. Dann gibt es einen Bericht eines SS-Brigadeführers an Himmler (Dokument Nr. L-180), in dem es heißt: „...Ebenso wurden einheimische antisemitische Kräfte dazu veranlasst, in den ersten Stunden nach der Eroberung Pogrome gegen Juden zu starten, obwohl sich diese Veranlassung sich als sehr schwierig erwies. Auf Befehl hin war die Sicherheitspolizei entschlossen, die Judenfrage mit allen möglichen Mitteln und auf entschlossenste Weise zu lösen. Es war jedoch wünschenswert, dass die Sicherheitspolizei nicht sofort in Erscheinung trat, zumindest zu Beginn, da die außerordentlich harten Maßnahmen geeignet waren, selbst deutsche Kreise aufzurühren. Der Welt musste gezeigt werden, dass die einheimische Bevölkerung selbst als natürliche Reaktion die ersten Schritte unternahm...“

[80] Natürlich ist es selbstverständlich, dass diese „Aufstände“ von der Regierung und der NSDAP gesteuert wurden. Falls wir Zweifel hätten, könnten wir auf Streichers Memorandum vom 14. April 1935 zurückgreifen, in dem er sagt:

„Die antijüdische Aktion vom November 1938 ist nicht spontan aus dem Volk entstanden. * * *“
Ich zitiere weiter: „Teile der Parteiorganisation wurden mit der Durchführung der antijüdischen Aktion beauftragt.“ Juden als Gesamtheit wurden mit einer Geldstrafe von einer Milliarde Reichsmark belegt. Sie wurden aus allen Geschäften ausgeschlossen, und die Forderungen gegenüber Versicherungsgesellschaften für ihr verbranntes Eigentum wurden beschlagnahmt, alles auf Anordnung des Angeklagten Göring.

[81] Synagogen waren Gegenstand besonderer Rache. Am 10. November 1938 wurde folgender Befehl erteilt, ich zitiere:

„Auf Befehl des Gruppenkommandanten müssen alle jüdischen Synagogen im Gebiet der Brigade 50 gesprengt oder in Brand gesetzt werden.

* * * Die Aktion wird in Zivilkleidung durchgeführt.

* * * Die Ausführung des Befehls wird gemeldet * * *“

Etwa 40 Fernschreiben von verschiedenen Polizeipräsidien, die Ihnen vorgelegt werden, werden von der Raserei zeugen, mit der alle Juden in Deutschland in diesen schrecklichen

Novembernächten verfolgt wurden. Die SS-Truppen wurden losgelassen und die Gestapo überwachte das Geschehen. Jüdisches Eigentum wurde zerstört. Die Gestapo ordnete an, zwanzig- bis dreißigtausend „wohlhabende Juden“ – und ich zitiere den Begriff „wohlhabende Juden“ – zu verhaften. Konzentrationslager sollten sie aufnehmen, und der Befehl sah vor, dass gesunde, arbeitsfähige Juden mitgenommen werden sollten.

[82] So wie die deutschen Grenzen durch den Krieg erweitert wurden, so weitete sich auch der Feldzug gegen die Juden aus. Der Nazi-Plan beschränkte sich nie auf die Vernichtung in Deutschland; er sah stets die Auslöschung der Juden in Europa und oft weltweit vor. Im Westen wurden die Juden getötet und ihr Eigentum in den besetzten Ländern beschlagnahmt. Doch der Feldzug erreichte ihren Höhepunkt an Grausamkeit im Osten. Die Juden im Osten haben gelitten wie kein Volk jemals zuvor. Ihre Leiden wurden den Nazi-Behörden sorgfältig gemeldet, um eine getreue Einhaltung des Nazi-Plans zu demonstrieren. Ich werde nur auf so viele Beweise dafür eingehen, dass das Ausmaß des Nazi-Plans und des gemeinsamen Vorhabens zur Tötung der Juden deutlich wird.

[83] Wenn ich diese Schrecken mit meinen eigenen Worten schildern würde, würden Sie mich für übertrieben und unglaubwürdig halten. Glücklicherweise müssen wir uns nicht auf die Aussage irgendeines Zeugen verlassen, sondern auf die der Deutschen selbst. Ich lade Sie nun ein, einen Blick auf einige der unzähligen beschlagnahmten deutschen Befehle und Berichte zu werfen, die als Beweismittel vorgelegt werden, um zu sehen, was eine Nazi- Invasion bedeutete. Wir werden Beweise wie den Bericht der „Aktionsgruppe A“ vom 15. Oktober 1941 vorlegen, in dem damit geprahlt wird, dass bei der Überrollung des Baltikums, ich zitiere, „einheimische antisemitische Kräfte dazu veranlasst wurden, in den ersten Stunden der Besatzung Pogrome zu starten * * *“

Der Bericht fährt fort, und ich zitiere: „Von Anfang an war zu erwarten, dass das jüdische Problem im Osten nicht allein durch Pogrome gelöst werden konnte. In Übereinstimmung mit den erhaltenen Grundbefehlen mussten die Säuberungsaktionen der Sicherheitspolizei jedoch auf eine vollständige Vernichtung der Juden abzielen. Spezielle Kommandos, verstärkt durch ausgewählte Einheiten – in Litauen Partisanenkommandos, in Lettland Einheiten der lettischen Hilfspolizei – führten daher sowohl in den Städten als auch auf dem Land umfangreiche Hinrichtungen durch. Die Aktionen der Exekutionskommandos verliefen reibungslos.“ „Die Gesamtzahl der in Litauen liquidierten Juden“, ich zitiere weiter aus dem Bericht, „beläuft sich auf 71.105. Während der Pogrome in Kaunas wurden 3.800 Juden beseitigt, in den kleineren Städten etwa 1.200 Juden. „ In Lettland wurden bis jetzt insgesamt 30.000 Juden hingerichtet. 500 wurden bei Pogromen in Riga getötet.“

[84] Dann gibt es einen erbeuteten Bericht des Kommissars von Sluzk vom 20. Oktober 1941, der diese Hinrichtungen genauer beschreibt. Ich zitiere daraus: „... Der Oberleutnant erklärte, das Polizeibataillon habe den Auftrag erhalten, die Liquidierung aller Juden hier in der Stadt Sluzk innerhalb von zwei Tagen durchzuführen ... Daraufhin bat ich ihn, die Aktion um einen Tag zu verschieben. Er lehnte dies jedoch mit der Bemerkung ab, er müsse diese Aktion überall und in allen Städten durchführen und für Sluzk seien nur zwei Tage vorgesehen. Innerhalb dieser zwei Tage musste die Stadt mit allen Mitteln von Juden gesäubert werden... Alle Juden ohne Ausnahme wurden aus den Fabriken und Geschäften geholt und trotz unserer Vereinbarung deportiert. Es stimmt, dass ein Teil der Juden über das Ghetto gebracht wurde, wo viele von ihnen von mir registriert und noch einmal aussortiert wurden, aber ein großer Teil wurde direkt auf Lastwagen verladen und ohne weitere Verzögerung außerhalb der Stadt liquidiert... Was im Übrigen die Durchführung der Aktion betrifft, muss ich zu meinem tiefsten Bedauern darauf hinweisen, dass diese bereits an Sadismus grenzte. Die Stadt selbst bot während der Aktion ein

Bild des Grauens. Mit unbeschreiblicher Brutalität sowohl seitens der deutschen Polizeibeamten als auch insbesondere der litauischen Partisanen wurden die jüdischen Menschen, aber auch unter ihnen Weißrussen, aus ihren Wohnungen geholt und zusammengetrieben. Überall in der Stadt waren Schüsse zu hören, und in verschiedenen Straßen stapelten sich die Leichen erschossener Juden. Die Weißrussen versuchten verzweifelt, sich aus der Umzingelung zu befreien. Ungeachtet der Tatsache, dass die jüdische Bevölkerung, zu der auch Handwerker gehörten, angesichts der Weißrussen auf schrecklich barbarische Weise misshandelt wurden, wurden auch die Weißrussen selbst mit Gummiknüppeln und Gewehrkolben verprügelt. Von einer Aktion gegen die Juden konnte keine Rede mehr sein. Es sah eher nach einer Revolution aus..."

[85] Dann gibt es Berichte, die lediglich die Zahlen der Ermordeten auflisten. Ein weiteres Beispiel berichtet, dass – In Estland wurden alle Juden unmittelbar nach der Ankunft der Wehrmacht verhaftet. Und ich mache dich darauf aufmerksam, dass dies der Bericht der Wehrmacht ist, der Armee, die zusammen mit der SS in diese Angelegenheit verwickelt war. Jüdische Männer und Frauen über 16 Jahren, die arbeitsfähig waren, wurden zur Zwangsarbeit eingezogen. Juden wurden allen möglichen Einschränkungen unterworfen, und sämtliches jüdisches Eigentum wurde beschlagnahmt. Alle jüdischen Männer über 16 Jahren wurden hingerichtet, mit Ausnahme von Ärzten und Ältesten. Von ursprünglich 4.500 Juden blieben nur 500 übrig. 37.180 Personen wurden im Oktober vom Sipo und SD in Weißrussland liquidiert. In einer Stadt wurden 337 jüdische Frauen – ich zitiere aus dem Bericht – hingerichtet, weil sie eine „provokative Haltung“ an den Tag gelegt hatten. In einer anderen wurden 380 Juden erschossen, weil sie bössartige Propaganda verbreitet hatten.

[86] Und der Bericht fährt fort und zählt Stadt um Stadt auf, in denen Hunderte und wieder Hunderte von Juden ermordet wurden. In einer Stadt 3.000. In einer anderen 33.771. In einer weiteren 3.145. In einer anderen 410, alles detailliert aufgeführt.

[87] Andere Berichte erzählen weniger von dem Gemetzel als vielmehr von den Tiefen der Entwürdigung, zu denen sich die Peiniger herabließen. Zum Beispiel zeigen wir den Bericht an den Angeklagten Rosenberg über die Armee und die SS in dem Gebiet unter Rosenbergs Zuständigkeit, in dem es hieß: „In Anwesenheit,“ – ich zitiere – „von SS-Männern muss ein jüdischer Zahnarzt alle Goldzähne und Füllungen aus dem Mund deutscher und russischer Juden herausbrechen, bevor diese hingerichtet werden.“ Dort heißt es auch: Männer, Frauen und Kinder werden in Scheunen eingesperrt und lebendig verbrannt. Dort heißt es: Bauern, Frauen und Kinder werden unter dem Vorwand erschossen, sie stünden im Verdacht, Banden anzugehören.

[88] Wir in der westlichen Welt hörten von Gaswagen, in denen Juden und politische Gegner erstickt wurden. Wir konnten es nicht glauben. Aber hier legen wir Ihnen den Bericht vom 16. Mai 1942 des deutschen SS-Offiziers Becker an seinen Vorgesetzten in Berlin vor, und das ist die Geschichte, die darin erzählt wird: Gaswagen der Gruppe C können zum Hinrichtungsort gefahren werden, der in der Regel 10 bis 15 km von der Hauptstraße entfernt liegt, allerdings nur bei trockenem Wetter. Da die zu Hinrichtenden in Panik geraten, wenn sie an diesen Ort gebracht werden, bleiben solche Wagen bei nassem Wetter stehen. Gaswagen der Gruppe D waren als Wohnwagen getarnt, aber den Behörden und der Zivilbevölkerung wohlbekannt, die sie als „Todeswagen“ bezeichnet. Der Verfasser des Briefes wies alle Männer an, sich während der Vergasung so weit wie möglich fernzuhalten. Das Entladen des Wagens nach der Vergasung hat „grauenhafte seelische und körperliche Auswirkungen“ auf die Männer, die ihn entladen müssen, und ihnen sollte befohlen werden, sich nicht an solchen Arbeiten zu beteiligen.

[89] Ich will nicht länger bei diesem Thema verweilen, als um noch ein weiteres widerwärtiges Dokument zu zitieren, das den geplanten und systematischen Charakter dieser jüdischen Hinrichtungen. Ich halte einen Originalbericht in der Hand, der mit germanischer Gründlichkeit bis ins Detail verfasst ist, mit Fotos illustriert, um seinen fast unglaublichen Text zu bezeugen, und wunderschön in Leder gebunden, mit der liebevollen Sorgfalt, die einem stolzen Werk zuteilwird. Es ist der Originalbericht von SS-Brigadegeneral Stroop, der für die Vernichtung des Warschauer Ghettos verantwortlich war, und Hans Frank war Generalgouverneur von Polen. Auf der Titelseite steht diese Inschrift: „Das jüdische Ghetto in Warschau existiert nicht mehr.“ Ich bitte Eure Ehren, die zahlreichen Fotos in diesem Dokument sorgfältig zu prüfen, die die Zerstörung dieses Ghettos zeigen, die Menschen, die vor den Flammen hergetrieben werden, mit der Überschrift „Juden und Banditen“, Frauen und Kinder und alte Männer – kein Mann im wehrfähigen Alter auf dem Bild, außer den deutschen Soldaten. Die Massen, die zur Hinrichtung an der Wand aufgereiht sind. Das Bild, das den Text illustriert zeigt, dass sie während der Flammen aus den Fenstern sprangen, um zu entkommen.

[90] Lasst uns nun lesen, was General Stroop über seine Handlungen sagt: „Der Widerstand der Juden und Banditen konnte nur durch energisches Vorgehen unserer Truppen Tag und Nacht unterdrückt werden. Der Reichsführer-SS befahl daher am dreiundzwanzigsten April 1943 die Säuberung des Ghettos mit äußerster Rücksichtslosigkeit und gnadenloser Hartnäckigkeit an. Ich beschloss daher, das gesamte Ghetto zu zerstören und niederzubrennen, ohne Rücksicht auf die Rüstungsfabriken zu nehmen. Diese Fabriken wurden systematisch demontiert und anschließend in Brand gesetzt. Die Juden verließen meist ihre Verstecke, blieben jedoch häufig in den brennenden Gebäuden und sprangen erst aus den Fenstern, als die Hitze unerträglich wurde. Dann versuchten sie, mit gebrochenen Knochen über die Straße in Gebäude zu kriechen, die nicht in Flammen standen. Manchmal wechselten sie ihre Verstecke während der Nacht in die Ruinen abgebrannter Gebäude. Das Leben in der Kanalisation war nach der ersten Woche nicht angenehm. Oft konnten wir laute Stimmen in der Kanalisation hören. SS-Männer oder Polizisten kletterten mutig durch die Schächte, um diese Juden zu fangen. Manchmal stolperten sie über jüdische Leichen; manchmal wurde auf sie geschossen. Tränengasbomben wurden in die Schächte geworfen und die Juden aus der Kanalisation getrieben und gefangen genommen. Unzählige Juden wurden in der Kanalisation und in Bunkern durch Sprengungen liquidiert. Je länger der Widerstand andauerte, desto härter gingen die Angehörigen der Waffen-SS, der Polizei und der Wehrmacht vor, die ihre Pflichten stets auf vorbildliche Weise erfüllten. Häufig wurden Juden, die versuchten, ihre Lebensmittelvorräte in der Nacht aufzufüllen oder mit benachbarten Gruppen zu kommunizieren, ausgerottet.“

[91] Durch diese Aktion wurden, so der SS-Kommandant, ich zitiere, „nachweislich insgesamt 56.065“ Juden beseitigt. „Dazu“, sagt er, „müssen wir die Zahl derer hinzurechnen, die durch Sprengungen, Bränden und so weiter, die nicht gezählt werden können.“ [92] Wir werfen vor, dass all diese Gräueltaten gegen Juden Ausdruck und Höhepunkt des Nazi-Plans waren, an dem jeder Angeklagte in diesem Gerichtssaal beteiligt war. Ich weiß sehr wohl, dass einige dieser Männer Schritte unternommen haben, um bestimmte Juden aus persönlichen Gründen vor den Schrecken zu bewahren, die auf die nicht geretteten Juden warteten. Einige protestierten, dass bestimmte Gräueltaten übertrieben waren, und die allgemeine Politik in Misskredit brachten. Auch wenn einige wenige Angeklagte vielleicht gewisse Bemühungen zeigen, spezifische Ausnahmen von der Politik der Judenausrottung zu machen, habe ich keinen Fall gefunden, in dem sich ein Angeklagter gegen die Politik selbst gewandt oder versucht hätte, sie aufzuheben oder auch nur abzuschwächen.

[93] Die Entschlossenheit, die Juden zu vernichten, war eine verbindende Kraft, die zu jeder Zeit die Elemente dieser Verschwörung zusammenhielt. Bei vielen innenpolitischen Fragen gab es Meinungsverschiedenheiten unter den Angeklagten. Aber es gibt keinen einzigen unter ihnen, der nicht den Schlachtruf des Nationalsozialismus wiederholt hat – DEUTSCHLAND ERWACHE, DIE JUDEN VERGEHEN!

[94] Ich komme nun zur Erörterung des Terrorismus und der Kriegsvorbereitungen.

[95] Wie eine Regierung ihre eigenen Einwohner behandelt, wird im Allgemeinen nicht als Angelegenheit anderer Regierungen oder der internationalen Gemeinschaft angesehen. Sicherlich würden nur wenige Unterdrückungen oder Grausamkeiten ein Eingreifen ausländischer Mächte rechtfertigen. Doch die deutsche Misshandlung von Deutschen übertrifft, wie man heute weiß, in Ausmaß und Brutalität alle Grenzen dessen, was von der modernen Zivilisation toleriert werden kann. Andere Nationen würden durch ihr Schweigen sich mitschuldig an solchen Verbrechen machen. Diese Nazi-Verfolgungen nehmen jedoch den Charakter von internationalen Verbrechen an, und zwar wegen des Zwecks, zu dem sie unternommen wurden.

[96] Der Zweck, wie wir gesehen haben, den Einfluss der freien Arbeiterschaft, der Kirchen und der Juden zu beseitigen, bestand darin, ihre Hindernisse für die Auslösung eines Angriffskriegs. Wenn Angriffskriege unter Verletzung vertraglicher Verpflichtungen eine Angelegenheit von internationaler Bedeutung sind, müssen auch die Vorbereitungen dafür die internationale Gemeinschaft betreffen. Terrorismus war das wichtigste Instrument, um den Zusammenhalt des deutschen Volkes für Kriegszwecke zu sichern. Darüber hinaus dienten diese Grausamkeiten in Deutschland als Übung in Grausamkeit, um die Mitglieder der kriminellen Organisationen zu disziplinieren, damit sie später in den besetzten Ländern dem Muster folgten.

[97] Durch diese Polizeiorganisationen und -formationen, die Ihnen hier als kriminelle Organisationen vorgeworfen werden, führten die Führer der NSDAP, unterstützt in ihrem grundlegenden und berüchtigten Ziel von jedem einzelnen Angeklagten, eine Schreckensherrschaft ein. Diese Spionage- und Polizeiorganisationen wurden genutzt, um jede Form von Opposition zu jagen und jede Abweichung zu bestrafen. Diese Organisationen gründeten und verwalteten schon früh Konzentrationslager – Buchenwald im Jahr 1933 und Dachau im Jahr 1934. Und Dachau liegt nur wenige Kilometer von hier entfernt und ist in wenigen Autostunden zu erreichen, und wir hoffen, dass dieses Tribunal diesen Ort besuchen und das Ausmaß der Anlage, die zu einem Konzentrationslager gehört, sowie die noch vorhandenen Folterinstrumente in Augenschein nehmen wird. Doch diese berüchtigten Namen waren nicht die einzigen. Konzentrationslager tauchten überall auf der deutschen Landkarte auf und gingen in die Dutzende. Zunächst stießen sie bei einigen Deutschen auf Widerstand. Wir haben einen beschlagnahmten Brief von Justizminister Guertner an Hitler, der dies verdeutlicht. Ein Gestapo-Beamter war wegen in einem dieser Lager begangener Verbrechen strafrechtlich verfolgt worden, und der NS-Gauleiter von Sachsen hatte umgehend die Einstellung des Verfahrens gefordert. Der Justizminister – was ihm sehr hoch anzurechnen ist – protestierte im Juni 1935, denn, wie er Hitler selbst zur Kenntnis brachte, und ich zitiere nun seine, die Aussage des Justizministers: „In diesem Lager sind zumindest seit dem Sommer 1933 ungewöhnlich schwere Misshandlungen von Häftlingen vorgekommen. Die Häftlinge wurden nicht nur ohne Grund mit Peitschen geschlagen, ähnlich wie im Konzentrationslager Bredow bei Stettin, bis sie das Bewusstsein verloren, sondern sie wurden auch auf andere Weise gefoltert, nämlich mit Hilfe einer Tropfvorrichtung, die ausschließlich zu diesem Zweck konstruiert wurde und unter der die Häftlinge stehen mussten, bis sie an schweren eitrigen Wunden an der Kopfhaut litten.

[98] Ich werde mir nicht die Zeit nehmen, die grauenhaften Vorgänge in diesen Konzentrationslagern im Detail zu schildern. Schläge, Aushungern, Folter und Tötungen waren an der Tagesordnung – sie waren so alltäglich, dass die Peiniger abgestumpft und nachlässig wurden. Wir zeigen Ihnen eine Entdeckung, dass in einer Nacht, in einem dieser Lager, 186 Personen hingerichtet wurden, obwohl der Befehl nur lautete, 180 zu hinrichten. Und ein anderer Bericht beschreibt, wie sie einen Fehler machten und zwei Urnen an eine Familie schickten, in der es nur ein Opfer gab. Die Häftlinge wurden gezwungen, sich gegenseitig hinzurichten. 1942 erhielten sie fünf Reichsmark pro Hinrichtung, doch am 27. Juni 1942 befahl SS-General Glücks den Kommandanten aller Konzentrationslager, dieses Honorar auf drei Zigaretten zu reduzieren. 1943 ordnete der Reichsführer der SS und Chef der deutschen Polizei an, dass die körperliche Züchtigung russischer Frauen von polnischen Frauen durchgeführt werden sollte und umgekehrt, doch der Preis wurde nicht eingefroren. Er sagte: „Als Belohnung wurden ein paar Zigaretten“ genehmigt. Unter den Nazis war das menschliche Leben zunehmend entwertet worden, bis es schließlich weniger wert war als eine Handvoll Ersatz-Tabak wert war. Es gab jedoch einige Spuren menschlicher Güte. Am 11. August 1942 ging ein Befehl von Himmler an die Kommandanten von vierzehn Konzentrationslagern, dass, ich zitiere: „nur deutsche Häftlinge andere deutsche Häftlinge schlagen dürfen.“

[99] Es wurde für Rätsel und Spannung gesorgt, um die Folter vom Häftling auf seine Familie und Freunde auszuweiten. Männer und Frauen verschwanden aus ihren Wohnungen oder von der Arbeit oder von der Straße, und man hörte nichts mehr von ihnen. Das Ausbleiben von Nachrichten war nicht auf überlastetes Personal zurückzuführen; es war Teil der Politik. Der Chef des SD berichtete, dass gemäß den Befehlen des Führers in den Köpfen der Familie der verhafteten Person Angst geschürt werden sollte. Deportationen und geheime Verhaftungen wurden mit einem Nazi-Witz, der ein wenig makaber wirkt, als „Nacht und Nebel“-Befehle bezeichnet. Am 2. Februar 1942 wurde ein Befehl an den Chef des Wehrmachtshauptkommandos erlassen, in dem den Dienststellen Folgendes mitgeteilt wurde: „Dieser Erlass beinhaltet eine grundlegende Neuerung. Der Führer und Oberbefehlshaber der Wehrmacht befiehlt, dass Verbrechen der genannten Art, die von Zivilisten in den besetzten Gebieten begangen werden, von den zuständigen Kriegsgerichten in den besetzten Gebieten nur dann bestraft werden dürfen, wenn a) die Forderung die Todesstrafe vorsieht und b) das Urteil innerhalb von 8 Tagen nach der Festnahme verkündet wird. „Nur wenn beide Bedingungen erfüllt sind, erhofft sich der Führer und Oberbefehlshaber der Wehrmacht die gewünschte abschreckende Wirkung durch die Durchführung von Strafverfahren in den besetzten Gebieten. „In allen anderen Fällen sind die Angeklagten künftig heimlich nach Deutschland zu bringen und die weitere Durchführung des Verfahrens hier fortzusetzen. Die abschreckende Wirkung dieser Maßnahmen liegt a) darin, das spurlose Verschwinden der Angeklagten zu ermöglichen, b) darin, dass keinerlei Auskunft über ihren Verbleib und ihr Schicksal gegeben werden darf.“ (833-PS)

[100] Zur plumpen Grausamkeit gesellte sich wissenschaftliches Geschick. „Unerwünschte“ wurden durch Injektion von Medikamenten in die Blutbahn oder durch Ersticken in Gaskammern ausgelöscht. Man schoss mit Giftkugeln auf sie, um die Wirkungen zu untersuchen.

[101] Zu den grausamen Experimenten fügten die Nazis dann noch obskure. Diese waren nicht das Werk untergeordneter Entarteter, sondern von Masterminds hoch oben in der Nazi-Verschöpfung. Am 20. Mai 1942 ermächtigte Generalfeldmarschall Milch SS-General Wolff, im Lager Dachau mit sogenannten „Kälteexperimenten“ fortzufahren; und vier Zigeunerinnen wurden zu diesem Zweck bereitgestellt. Himmler erteilte die Erlaubnis, diese „Experimente“ auch an anderen Orten durchzuführen. In Dachau zeigen die Berichte des verantwortlichen „Arztes“, dass Opfer in kaltes Wasser getaucht wurden, bis ihre Körpertemperatur auf 28 Grad

Celsius (82,4 Grad Fahrenheit) gesunken war, woraufhin sie alle sofort starben. Das war im August 1942. Doch die Technik des „Arztes“ verbesserte sich. Im Februar 1943 konnte er berichten, dass dreißig Personen auf 27 bis 29 Grad abgekühlt wurden, ihre Hände und Füße weiß gefroren waren und ihre Körper durch ein heißes Bad „wieder erwärmt“ wurden. Doch der wissenschaftliche Triumph der Nazis war das „Wiedererwärmen durch tierische Wärme“. Das Opfer, das fast erfroren war, wurde von den Körpern lebender Frauen umgeben, bis es wieder zu sich kam und auf seine Umgebung reagierte, indem es Geschlechtsverkehr hatte. Hier erreichte die Entartung der Nazis ihren Tiefpunkt.

[102] Ich möchte eure Akten ungern mit solch morbiden Geschichten belasten, aber wir befinden uns in der düsteren Lage, Männer als Verbrecher vor Gericht zu stellen, und das sind die Dinge, von denen ihre Handlanger behaupten, dass sie geschehen sind. Wir werden Ihnen diese Konzentrationslager in Filmen zeigen, genau so, wie die alliierten Armeen sie vorfanden, als sie eintrafen, und die Maßnahmen, die General Eisenhower ergreifen musste, um sie zu säubern. Unsere Beweise werden widerlich sein, und Sie werden sagen, ich hätte Ihnen den Schlaf geraubt. Aber das sind die Dinge, die der Welt den Magen umgedreht und jede zivilisierte Hand gegen Nazideutschland erhoben haben.

[103] Deutschland wurde zu einer einzigen riesigen Folterkammer. Die Schreie seiner Opfer waren auf der ganzen Welt zu hören und ließen zivilisierte Menschen überall erschauern. Ich gehöre zu denen, die während dieses Krieges die meisten Berichte über Gräueltaten mit Misstrauen und Skepsis aufgenommen habe. Doch die Beweise hier werden so erdrückend sein, dass ich zu sagen wage, dass kein einziges Wort von dem, was ich jetzt gesagt habe, bestritten werden wird. Diese Angeklagten werden lediglich ihre persönliche Verantwortung oder Kenntnis leugnen.

[104] Im Würgegriff des verworrensten Netzes aus Spionage und Intrigen, das je ein moderner Staat erdulden musste, und unter Verfolgung und Folter, wie sie die Welt seit vielen Jahrhunderten nicht mehr erlebt hat, wurden jene Teile der deutschen Bevölkerung, die sowohl anständig als auch mutig waren, vernichtet. Diejenigen, die anständig, aber schwach waren, wurden eingeschüchtert. Offener Widerstand, der nie mehr als schwach und unentschlossen gewesen war, verschwand. Doch Widerstand, das kann ich mit Freude sagen, gab es immer, auch wenn er sich nur in Ereignissen wie dem gescheiterten Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944. Da der Widerstand in den Untergrund getrieben war, hatten die Nazis den deutschen Staat fest in ihren Händen.

[105] Doch die Nazis brachten nicht nur abweichende Stimmen zum Schweigen. Sie schufen positive Kontrollmechanismen, die ebenso wirksam waren wie ihre negativen. Propagandaorgane in einem bisher nie dagewesenen Ausmaß stachelten die Partei und ihre Verbände zu einer beständigen Begeisterung und Hingabe an, wie wir demokratischen Völker sie nur für ein paar Tage vor einer Parlamentswahl aufbringen können. Sie prägten das Führerprinzip ein und setzten es in die Praxis um, wodurch die Kontrolle der Partei und des von der Partei kontrollierten Staates über das Leben und Denken des deutschen Volkes zentralisiert wurde – eines Volkes, das gewohnt ist, den deutschen Staat, wer auch immer ihn kontrollierte, mit einer Mystik zu betrachten, die für mein Volk unverständlich ist.

[106] All diese Kontrollmechanismen wurden von Anfang an mit beispielloser Energie und Zielstrebigkeit ausgeübt, um Deutschland auf Kriegsfuß zu stellen. Wir werden anhand der Dokumente der Nazis selbst ihre geheime Ausbildung von Militärpersonal und den heimlichen Aufbau einer militärischen Luftwaffe aufzeigen. Schließlich wurde eine Wehrpflichtarmee ins Leben gerufen. Finanziers, Ökonomen und Industrielle schlossen sich dem Plan an und trieben

tiefgreifende Umgestaltungen in Industrie und im Finanzwesen, um eine beispiellose Konzentration von Ressourcen und Kräften auf die Kriegsvorbereitung zu unterstützen. Deutschlands Wiederaufrüstung übertraf die Stärke seiner Nachbarn so sehr, dass es innerhalb von etwa einem Jahr in der Lage war, die gesamte Streitmacht Kontinentaleuropas – mit Ausnahme derjenigen Sowjetruslands – zu vernichten und anschließend die russischen Armeen bis an die Wolga zurückzudrängen. Diese Vorbereitungen waren von einem Ausmaß, das jeden Verteidigungsbedarf und jeden Verteidiger übertraf, und jeder intelligente Deutsche erkannte deutlich, dass sie aggressiven Zwecken dienten.

[107] Bevor sie zu offenem Angriffskrieg griffen, unternahmen die Nazis einige eher vorsichtige Versuche, um den Kampfgeist und den Widerstand derer zu testen, die ihnen ihrem Weg lagen. Sie rückten vor, aber nur, soweit andere nachgaben, und hielten sich in einer Position, in der sie sich zurückziehen konnten, falls sie auf eine Stimmung stießen, die ein Beharren gefährlich machte.

[108] Am 7. März 1936 besetzten die Nazis das Rheinland erneut und begannen dann mit dessen Befestigung unter Verletzung des Versailler Vertrags und des Locarnopaktes. Sie stießen auf keinen nennenswerten Widerstand und wurden ermutigt, den nächsten Schritt zu tun, nämlich die Eroberung Österreichs war. Trotz wiederholter Beteuerungen, Deutschland hege keine Absichten gegenüber Österreich, wurde die Invasion vollzogen. Die Androhung eines Angriffs zwang Schuschnigg zum Rücktritt als österreichischer Bundeskanzler und setzte den Angeklagten Seyss-Inquart an seine Stelle. Dieser öffnete sofort die Grenze und lud Hitler ein, in Österreich einzumarschieren, „um die Ordnung zu wahren“. Am 12. März begann die Invasion. Am nächsten Tag ernannte sich Hitler zum Oberhaupt des österreichischen Staates, übernahm das Kommando über die Streitkräfte, und es wurde ein Gesetz erlassen, das Österreich an Deutschland annektierte.

[109] Die Aggressionsdrohungen waren erfolgreich, ohne Widerstand hervorzurufen. Ängste waren dennoch geschürt worden. Sie wurden durch die Zusicherung an die tschechoslowakische Regierung beschwichtigt, dass es keinen Angriff auf dieses Land geben würde. Wir werden zeigen, dass die Nazi-Regierung bereits detaillierte Pläne für den Angriff hatte. Wir werden Ihnen die Dokumente vorlegen, in denen diese Verschwörer planten, einen Vorfall zu inszenieren, um ihren Angriff zu rechtfertigen. Sie erwogen laut ihren eigenen Dokumenten sogar, ihren eigenen Botschafter in Prag zu ermorden, um einen ausreichend dramatischen Vorfall zu schaffen. Sie lösten tatsächlich eine diplomatische Krise aus, die den ganzen Sommer über andauerte. Hitler legte den 28. September als den Tag fest, an dem die Truppen einsatzbereit sein sollten. Unter der Androhung eines sofortigen Krieges schlossen das Vereinigte Königreich und Frankreich am 29. September 1938 in München einen Pakt mit Deutschland und Italien, der die Tschechoslowakei dazu verpflichtete, der Abtretung des Sudetenlandes an Deutschland zuzustimmen. Dies wurde am 1. Oktober 1938 durch die deutsche Besetzung vollzogen.

[110] Der Münchner Pakt versprach keine weiteren Angriffe auf die Tschechoslowakei, aber das Versprechen der Nazis war leichtfertig gegeben und wurde schnell gebrochen. Am 15. März 1939, unter Missachtung des Münchner Abkommens selbst, eroberten und besetzten die Nazis Böhmen und Mähren, die den größten Teil der Tschechoslowakei ausmachten, der noch nicht an Deutschland abgetreten worden war. Wieder einmal stand der Westen entsetzt da, aber er fürchtete den Krieg, und sah keinen Ausweg außer dem Krieg und hoffte gegen alle Hoffnung, dass das nationalsozialistische Expansionsfieber seinen Lauf genommen habe. Doch die nationalsozialistische Welt war berauscht von diesen ungehinderten Erfolgen im offenen Bündnis mit Mussolini und im verdeckten Bündnis mit Franco. Dann, nachdem einem

trügerischen und verzögernden Frieden mit Russland, traten die Verschwörer in die letzte Phase zur Auslösung des Weltkriegs ein.

[111] Ich werde diese Ansprache nicht dadurch in die Länge ziehen, dass ich die Schritte im Detail beschreibe, die zu dem Angriffskrieg führten, der mit dem Einmarsch in Polen am 1. September 1939 begann. Die weitere Geschichte wird Ihnen von der britischen Delegation anhand von Dokumenten dargelegt werden, darunter auch solche des deutschen Oberkommandos selbst. Ich spreche nur über die konspirativen Aspekte des Angriffs. Die Pläne waren schon lange im Voraus geschmiedet worden. Bereits 1935 ernannte Hitler den Angeklagten Schacht zum „Generalbevollmächtigten für die Kriegswirtschaft“. „Wir verfügen über das Tagebuch von General Jodl; den „Plan Otto“, Hitlers eigenen Befehl für einen Angriff auf Österreich für den Fall, dass die Täuschungsmanöver scheitern sollten; den „Plan Grün“, der die Blaupause für den Angriff auf die Tschechoslowakei darstellte; den Plan für den Krieg im Westen; Funks Brief an Hitler vom 25. August 1939, in dem der lange Verlauf der wirtschaftlichen Kriegsvorbereitungen detailliert beschrieben wird; wir verfügen über den obersten geheimen Mobilisierungsbefehl für 1939 oder 1940, der die Maßnahmen vorschreibt, die während einer „Phase der Anspannung“ – wie es dort hieß – zu ergreifen sind, in der kein „Kriegszustand“ öffentlich ausgerufen wird, auch wenn offene Kriegsmaßnahmen gegen den Feind ergriffen werden.“ Dieser letztgenannte Befehl befindet sich in unserem Besitz, obwohl am 16. März 1945, als alliierte Truppen ins Herz Deutschlands vorrückten, ein geheimer Befehl erging, diese Pläne zu verbrennen. Wir haben auch Hitlers Anweisung vom 18. Dezember 1940 für den „Fall Barbarossa“, einen Codenamen, der die Strategie des Angriffs auf Russland umriss. Und dieser Plan trägt im Original trägt die Initialen der Angeklagten Keitel und Jodl. Sie planten den Angriff und taten dies lange vor der Kriegserklärung. Wir haben detaillierte Informationen zum „Fall Weiß“, dem Plan für den Angriff auf Polen. Damit begann den Krieg aus. Das war am 14. Juni ... Der Angriff erfolgte erst im September. Es ist ein streng geheimes Dokument, von dem nur 20 Exemplare in Umlauf kamen.

Wir haben Nummer 8. Es beginnt:

„Der Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat die Ausarbeitung eines Einsatzplans gegen Polen angeordnet, der den Forderungen der politischen Führung nach einer überraschenden Kriegsöffnung und nach schnellen Erfolgen Rechnung trägt... Darin heißt es außerdem: „... es ist die Pflicht der befehlshabenden Generäle, Divisionskommandeure und Kommandanten, die Zahl der Personen, die informiert werden, so weit wie möglich zu begrenzen und den Umfang der Informationen einzuschränken, damit niemand Kenntnis von diesem Plan erhält.“ Wir haben auch den Befehl für den Angriff auf England, erneut von Keitel und Jodl abgezeichnet. Es ist interessant, dass er damit beginnt, dass die britische militärische Lage zwar so „hoffnungslos“ ist, sie aber nicht das geringste Anzeichen von Nachgeben zeigen.

[112] Bereits am 5. November 1937 teilte Hitler den Angeklagten Göring, Räder, und Neurath unter anderem mit, dass die deutsche Wiederaufrüstung praktisch abgeschlossen sei und er beschlossen habe, mit Gewalt – beginnend mit einem Blitzangriff auf die Tschechoslowakei und Österreich – spätestens bis 1943–45 und vielleicht schon 1938 mehr Lebensraum für die Deutschen in Europa zu sichern. Nicht zuletzt belastend sind die Protokolle von Hitlers eigenen Besprechungen mit seinen hohen Beratern, die uns vorliegen. Diese Protokolle wurden ziemlich sorgfältig geführt, wie es die Deutschen ebenso machten. Und der Führer erklärte seinem Stab, dass – „Es geht darum, den Lebensraum im Osten zu erweitern und unsere Nahrungsmittelversorgung zu sichern ... Über die natürliche Fruchtbarkeit hinaus wird eine konsequente deutsche Ausbeutung den Überschuss enorm vergrößern.“ Und er sagte: „Es kommt also nicht in Frage, Polen zu verschonen, und uns bleibt nur eine Entscheidung“, ihre eigene Unterstreichung: „Polen bei der ersten günstigen Gelegenheit anzugreifen.“ Er fügt hinzu:

„Wir können keine Wiederholung der der Tschechien-Affäre. Es wird Krieg geben.“ Eindeutiger Beweis. Als diese Männer in Polen einmarschierten, wussten sie, dass sie einen Krieg heraufbeschwören würden.

[113] Am 22. August 1939 wandte sich Hitler erneut an die Mitglieder des Oberkommandos und teilte ihnen mit, wann der Beginn der militärischen Operationen angeordnet werden würde. Er gab bekannt, dass er zu Propagandazwecken einen guten Grund vortäuschen würde. Doch er fügte hinzu: „Es wird keinen Unterschied machen, ob dieser Grund überzeugend klingt oder nicht. Schließlich wird der Sieger nicht gefragt werden, ob er die Wahrheit gesagt hat oder nicht. Wir müssen brutal vorgehen. Der Stärkere hat immer Recht.“ Es war zu jeder Zeit völlig aussichtslos für die Westmächte, den Krieg zu vermeiden, weil Hitler entschlossen war, Krieg zu führen. Bei seiner Konferenz mit allen Oberbefehlshabern am 23. November 1939 sagte er Folgendes: „... Zum ersten Mal in der Geschichte müssen wir nur an einer Front kämpfen, die andere Front ist derzeit frei. Aber niemand kann wissen, wie lange das so bleiben wird. Ich habe lange gezögert, ob ich zuerst im Osten und dann im Westen zuschlagen soll. Im Grunde habe ich die Streitkräfte nicht aufgebaut, um nicht zuzuschlagen. Die Entscheidung zum Zuschlagen war immer in mir. Früher oder später wollte ich das Problem lösen. Unter dem Druck wurde beschlossen, dass zuerst der Osten angegriffen werden sollte...“

[114] Wir kennen die blutige Fortsetzung. Grenzvorfälle wurden inszeniert. Es wurden Forderungen nach Gebietsabtretungen gestellt. Als Polen sich weigerte, marschierten die deutschen Truppen am 1. September 1939 ein. Warschau wurde zerstört; und Polen fiel. Die Nazis handelten gemäß einem Plan, den meine Kollegen noch ausführlicher darlegen werden, und schritten rasch dazu über, ihre Aggression auf ganz Europa auszuweiten und den Überraschungsvorteil gegenüber ihren unvorbereiteten Nachbarn zu nutzen. Und ich möchte nebenbei anmerken, dass Hitler in diesen Äußerungen ausführlich darauf eingeht, dass die Mächte des Westens unvorbereitet waren und keinen Krieg erwarteten. Trotz wiederholter und feierlicher Beteuerungen friedlicher Absichten fielen sie am 9. April 1940 in Dänemark und Norwegen ein; am 10. Mai 1940 in Belgien, den Niederlanden und Luxemburg; am 6. April 1941 in Jugoslawien und Griechenland.

[115] Als Teil der Nazi-Vorbereitungen für den Angriff auf Polen und seine Verbündeten hatte Deutschland am 23. August 1939 einen Nichtangriffspakt mit Sowjetrußland geschlossen. Es handelte sich lediglich um einen Verzögerungsvertrag, der, wie die Dokumente zeigen werden, nur so lange aufrechterhalten werden sollte, bis die Vorbereitungen für seinen Bruch abgeschlossen waren. Am 22. Juni 1941, gemäß lange gereiften Plänen, schickten die Nazis Truppen auf sowjetisches Gebiet, ohne eine Kriegserklärung abzugeben. Ganz Europa stand in Flammen.

[116] Ich habe darum gebeten, dir eine Grafik zu zeigen, die vieles verdeutlicht, was erklärt werden könnte, und die die Verletzung der betroffenen Verträge sowie den systematischen Plan dieser Verstöße aufzeigt. Wie du in der unteren linken Ecke sehen wirst, gibt es eine Legende zu den Verträgen, die von diesen Angriffen betroffen waren. Und jeder der Zweige, die die Reihe von Angriffen, ist mit Markierungen versehen, die die verletzten Verträge anzeigen. Ich werde mich nicht die Mühe machen, eine detaillierte Analyse dieser Dokumente vorzunehmen; das obliegt meinen Kollegen, die die Briten vertreten. Ich halte es für ausreichend, die kalkulierte Missachtung, die durchgängige Missachtung gegenüber der ganzen Welt hinsichtlich der Verpflichtungen, die Deutschland eingegangen war, aufzuzeigen.

[117] Nun bitte ich dich, wenn möglich, schnell umzuschalten und uns die Diagramme zu zeigen, die dir das Deutschland von 1935 und das Deutschland zeigen, wie es, als die

nationalsozialistische Eroberung ihren Höhepunkt erreichte. Diese Karte wird deutlich machen, in welchem Ausmaß Deutschland Gebiete annektiert hatte und in welchem Ausmaß es Gebiete besetzt und kontrolliert hatte, wenn auch nicht annektiert.

[118] Und ich möchte anmerken, dass es unsere Absicht ist, im weiteren Verlauf der Beweisaufnahme diese Karten in der Form vorzulegen, wie ich sie hier habe, damit Sie sie in einer praktischeren Form zur Verfügung haben.

[119] Durch diese Aggressionen hatte Deutschland die auf der Karte rot markierten Gebiete annektiert und die blau dargestellten Gebiete besetzt oder kontrolliert, wenn man das so nennen will. Nun, die Nazi-Pläne hielten nicht an dem von mir angegebenen Punkt an. Die Nazi-Pläne beinhalteten eine Verschwörung mit Japan.

[120] Die Nazi-Aggressionspläne sahen den Einsatz asiatischer Verbündeter vor, und sie fanden unter den Japanern Gleichgesinnte mit denselben Zielen. Sie waren Brüder, im Innersten.

[121] Himmler hält ein Gespräch fest, dass er am 31. Januar 1939 mit General Oshima, dem japanischen Botschafter in Berlin, führte. Wir haben Herrn Himmlers Originalnotiz, die er eigenhändig unterzeichnet hat. Er schrieb unter anderem über sein Gespräch mit Oshima Folgendes: „Außerdem (Oshima) es bisher geschafft hatte, 10 Russen mit Bomben über die kaukasische Grenze zu schicken. Diese Russen hatten den Auftrag, Stalin zu töten. Eine Reihe weiterer Russen, die er ebenfalls über die Grenze geschickt hatte, waren an der Grenze erschossen worden.“ Geheimnisaustausch mit den Japanern.

[122] Am 27. September 1940 schlossen die Nazis ein deutsch-italienisch-japanisches zehnjähriges Militär- und Wirtschaftsbündnis, in dem diese Mächte vereinbarten, „ sich gegenseitig zu unterstützen und zusammenzuarbeiten hinsichtlich ihrer Bemühungen in Großasien und den jeweiligen Regionen Europas, wobei es ihr vorrangiges Ziel ist, aufrechtzuerhalten * *.“

[123] Am 5. März 1941 erließ der Angeklagte Keitel eine streng geheime Anweisung. Darin hieß es, Zitat: „Der Führer hat die Anstiftung zur aktiven Kriegsbeteiligung Japans angeordnet“, und es wurde angeordnet, erneut zitiert: „Japans Militärmacht muss durch die Weitergabe deutscher Kriegserfahrungen gestärkt werden, und es muss Unterstützung militärischer, wirtschaftlicher und technischer Art geleistet werden.“ Als Ziel wurde angegeben, England schnell zu vernichten und „die Vereinigten Staaten aus dem Krieg herauszuhalten“.

[124] Am 29. März 1941 teilte der Angeklagte Ribbentrop dem japanischen Außenminister Matsuoka mit, dass die deutsche Armee bereit sei, gegen Russland zuzuschlagen. Matsuoka versicherte Ribbentrop seinerseits in Bezug auf den Fernen Osten. Japan, so berichtete er, verhalte sich im Moment so, als habe es keinerlei Interesse an Singapur, beabsichtige aber, Zitat: „zuzuschlagen, wenn der richtige Moment gekommen ist.“ “ Am 5. April drängte Ribbentrop Matsuoka, dass ein Kriegseintritt Japans, Zitat, „den Sieg beschleunigen“ würde, Zitatende, und eher im Interesse Japans als Deutschlands läge, da dies Japan eine einmalige Chance bieten würde, seine nationalen Ziele zu verwirklichen und eine führende Rolle in Ostasien zu spielen.

[125] Die Beweise in diesem Fall werden auch zeigen, dass die Führung Deutschlands einen Krieg gegen die Vereinigten Staaten sowohl vom Atlantik aus plante als auch von den Pazifik-Zugängen her anstiftete. Ein erbeutetes Memorandum aus dem Hauptquartier des Führers vom 29. Oktober 1940, unterzeichnet von General Falkenstein, fordert bestimmte Informationen bezüglich Luftwaffenstützpunkten, Versorgung und Berichten – – auch hier spekulieren wir nicht. Wir haben das Originaldokument, unterzeichnet vom General, und darin heißt es, datiert auf den

29. Oktober 1940: „Der Führer beschäftigt sich derzeit mit der Frage der Besetzung der Atlantikinseln im Hinblick auf die spätere Fortführung des Krieges gegen Amerika. Beratungen zu diesem Thema werden hier aufgenommen.“

[126] Am 7. Dezember 1941, einem Tag, den der verstorbene Präsident Roosevelt als „Tag der Schande“ bezeichnete, schien der Sieg der deutschen Aggression sicher. Die Wehrmacht stand vor den Toren Stalingrads. Japan nutzte diese Situation aus und griff, während seine Bevollmächtigten in Washington für diplomatische Ablenkung sorgten, die Vereinigten Staaten in Pearl Harbor und auf den Philippinen ohne Kriegserklärung die Vereinigten Staaten in Pearl Harbor und auf den Philippinen an. Es folgten rasch Angriffe auf das Britische Commonwealth, Französisch-Indochina und die Niederlande im Südwestpazifik. Diesen Aggressionen wurde auf die einzige Möglichkeit begegnet, die es gab: mit sofortigen Kriegserklärungen und mit bewaffnetem Widerstand, der sich langsam über viele lange Monate voller Rückschläge hinzog, bis schließlich die Achsenmächte in die Knie gezwungen und die Befreiung für ihre Opfer errungen wurde.

[127] Selbst die kriegerischsten Völker haben im Namen der Menschlichkeit gewisse Grenzen für die Grausamkeit der Kriegsführung anerkannt. Regeln zu diesem Zweck wurden in internationalen Konventionen verankert, denen Deutschland beigetreten war. Dieser Kodex hatte bestimmte Beschränkungen hinsichtlich der Behandlung von Kriegsteilnehmern vorgeschrieben. Der Feind hatte das Recht auf sich zu ergeben und als Kriegsgefangener Gnade sowie eine menschenwürdige Behandlung zu erhalten. Wir werden anhand deutscher Dokumente zeigen, dass diese Rechte verweigert wurden, dass Kriegsgefangene brutal behandelt und oft ermordet wurden. Dies galt insbesondere für gefangene Flieger, oft Landsleute von mir.

[128] Am 1. Juni 1944 wurde angeordnet, dass gefangenen englischen und amerikanischen Fliegern nicht länger der Status als Kriegsgefangene gewährt werden sollte. Sie sollten als Kriminelle behandelt und die Armee wurde angewiesen, sie nicht vor Lynchmorden durch die Bevölkerung zu schützen. Dieser Befehl wurde auf Verlangen des Reichsführers SS erteilt. „Ich sende dir den beigefügten Befehl mit der Bitte, den Chef der regulären Polizei und der Sicherheitspolizei zu informieren. Sie sollen diese Anweisung ihren untergeordneten Offizieren mündlich mitteilen.“ „Es ist nicht Aufgabe der Polizei, in Zusammenstöße zwischen Deutschen und englischen sowie amerikanischen Terrorfliegern, die abgesprungen sind.“ Die Nazi-Regierung bemühte sich über ihre Propagandaagenturen, die Zivilbevölkerung dazu anzustacheln, abgestürzte Flieger anzugreifen und zu töten. Ebenso werden wir Hitlers streng geheimen Befehl zeigen, dass Kommandos, unabhängig von ihrem Zustand, bis auf den letzten Mann getötet werden sollten. In diesem Fall verfügen wir über die Originaldokumente mit der Unterschrift des Führers. Wir werden die Verbreitung geheimer Befehle zeigen, die mündlich an Zivilisten weitergegeben wurden und besagten, dass feindliche Fallschirmjäger verhaftet oder liquidiert werden sollten. Auf diese Weise wurden Morde angestiftet und angeleitet.

[129] Die Nazi-Kampagne der rücksichtslosen Behandlung feindlicher Streitkräfte nahm ihre größten Ausmaße im Kampf gegen Russland an. Schließlich wurden alle Kriegsgefangenen der Kontrolle der Armee entzogen und in die Hände von Himmler und der SS gegeben. Im Osten erschöpfte sich die deutsche Wut. Russische Kriegsgefangene sollten gebrandmarkt werden. Sie wurden ausgehungert. Ich zitiere Passagen aus einem Brief vom 28. Februar 1942 vom Angeklagten Rosenberg an den Angeklagten Keitel. Und das hat er gesagt: „Das Schicksal der sowjetischen Kriegsgefangenen in Deutschland ist im Gegenteil eine Tragödie größten Ausmaßes. Von dreieinhalb Millionen Kriegsgefangenen sind nur noch einige Hunderttausend in der Lage, voll arbeitsfähig zu sein. Ein großer Teil von ihnen ist verhungert oder an den Witterungsunbilden gestorben. Tausende starben zudem an Fleckfieber. Die

Lagerkommandanten haben der Zivilbevölkerung verboten, den Gefangenen Lebensmittel zur Verfügung zu stellen, und sie haben sie lieber verhungern. In vielen Fällen, wenn Kriegsgefangene wegen Hunger und Erschöpfung auf dem Marsch nicht mehr mithalten konnten, wurden sie vor den Augen der entsetzten Zivilbevölkerung erschossen, und die Leichen wurden zurückgelassen. In zahlreichen Lagern wurde den Kriegsgefangenen überhaupt keine Unterkunft zur Verfügung gestellt. Sie lagen bei Regen oder Schnee unter freiem Himmel. Selbst Werkzeuge zum Graben von Löchern oder Höhlen wurden nicht bereitgestellt. Schließlich muss noch das Erschießen von Kriegsgefangenen erwähnt werden; zum Beispiel wurden in verschiedenen Lagern alle „Asiaten“ – und „Asiaten“ steht in Anführungszeichen – „alle der ‚Asiaten‘“ erschossen.“

[130] Zivile Gepflogenheiten und Konventionen, denen Deutschland beigetreten war, hatten bestimmte Immunitäten auch für Zivilbevölkerungen vorgeschrieben, die das Pech hatten, in von feindlichen Armeen überrannten Gebieten zu leben. Die deutschen Besatzungstruppen, die von den vor Ihnen angeklagten Männern kontrolliert oder befehligt wurden, begingen eine lange Reihe von Gräueltaten gegen die Bewohner der besetzten Gebiete, die unglaublich wären, gäbe es nicht es nicht erbeutete Befehle und Berichte gäbe, die zeigen, mit welcher Genauigkeit diese Befehle ausgeführt wurden.

[131] Wir haben es hier mit einer Phase gemeinsamer Kriminalität zu tun, die von den Verschwörern als Teil eines gemeinsamen Plans konzipiert wurde. Wir können erst dann verstehen, warum diese Verbrechen gegen ihre europäischen Feinde keinen zufälligen Charakter hatten, sondern geplante und diszipliniert durchgeführte Verbrechen waren, wenn wir den Grund dafür erkennen. Hitler sagte seinen Offizieren am 22. August 1939: „Das Hauptziel in Polen ist die Vernichtung des Feindes und nicht das Erreichen einer bestimmten geografischen Linie.“ Diese Worte wurden zitiert. Das Vorhaben, vielversprechende Jugendliche aus den besetzten Gebieten zu deportieren, wurde von Rosenberg mit der Begründung gebilligt, dass, ich zitiere ihn, „eine angestrebte Schwächung der biologischen Kraft des eroberten Volkes erreicht wird“. Germanisieren oder vernichten, so lautete das Programm. Himmler verkündete, und ich zitiere: „Entweder wir gewinnen alles gute Blut für uns, das wir für uns selbst gebrauchen können, und geben ihm einen Platz in unserem Volk, oder, meine Herren – ihr mögt das grausam nennen, aber die Natur ist grausam – wir vernichten dieses Blut.“ Das ist das Ende des Zitats. Was die „rassisch guten Typen“ riet Himmler weiter, und ich zitiere erneut: „Deshalb halte ich es für unsere Pflicht, ihre Kinder mitzunehmen, sie aus ihrer Umgebung zu entfernen, wenn nötig, indem wir sie rauben oder stehlen.“ Er drängte auf die Deportation slawischer Kinder, um potenzielle Feinde zukünftige Soldaten zu entziehen.

[132] Das Ziel der Nazis war es, Deutschlands Nachbarn so zu schwächen, dass selbst wenn sie den Krieg letztendlich verlieren sollte, sie immer noch die mächtigste Nation in Europa wäre. Vor diesem Hintergrund müssen wir diesen Plan für rücksichtslosen Krieg betrachten, der einen Plan zur Begehung von Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit bedeutet.

[133] Geiseln wurden in großer Zahl gefordert und getötet. Massenbestrafungen wurden verhängt, so grausam, dass ganze Gemeinden ausgelöscht wurden. Rosenberg wurde über die Vernichtung von drei nicht näher bezeichneten Dörfern in der Slowakei informiert. Im Mai 1943 wurde die Auslöschung eines weiteren Dorfes mit etwa 40 Höfen und 220 Einwohnern angeordnet. Die gesamte Bevölkerung sollte erschossen, das Vieh und das Eigentum beschlagnahmt werden, und der Befehl verlangte, Zitat: „das Dorf durch Feuer vollständig zerstört wird“. Ein geheimer Bericht aus Rosenbergs Reichsministerium für Ostgebiete, für das er zuständig war, enthüllt dies, und ich zitiere: „Die der russischen Bevölkerung zugeteilten Lebensmittelrationen sind so gering, dass sie nicht zur Sicherung ihres Lebensunterhalts

ausreichen und nur für ein minimales Überleben von begrenzter Dauer sorgen. Die Bevölkerung weiß nicht, ob sie morgen noch leben wird. Ihr droht der Hungertod. Die Straßen sind verstopft von Hunderttausenden von Menschen, manchmal sogar bis zu einer Million nach Schätzungen von Experten, die auf der Suche nach Nahrung umherirren. Sauckels Vorgehen hat große Unruhe unter der Zivilbevölkerung ausgelöst. Russische Mädchen wurden von Männern entlaust, Nacktfotos in erzwungenen Posen wurden gemacht, Ärztinnen wurden zum Vergnügen – ich glaube, es sind Krankenschwestern – „wurden zum Vergnügen der Transportkommandanten in Güterwagen eingesperrt, Frauen in Nachthemden wurden gefesselt und durch die russischen Städte zum Bahnhof getrieben und so weiter. All dieses Material wurde an das OKH geschickt.“

[134] Vielleicht war die Deportation zur Zwangsarbeit die schrecklichste und umfangreichste Sklaveneinsatzaktion der Geschichte. Zu kaum einem anderen Thema ist unser Beweismaterial so reichhaltig und so belastend. In einer Rede des Angeklagten Frank, Generalgouverneur von Polen, vom 25. Januar 1944 prahlt er: „Ich habe 1.300.000 polnische Arbeiter ins Reich geschickt.“ Der Angeklagte Sauckel berichtete, ich zitiere: „Von den fünf Millionen ausländischen Arbeitern, die in Deutschland ankamen, kamen nicht einmal 200.000 freiwillig.“ Diese Tatsache wurde dem Führer und den Angeklagten Speer, Göring und Keitel gemeldet. Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren wurden zum Dienst zwangsrekrutiert. Wir haben die Befehl, in dem dem Kommando zudem die Aufgabe übertragen wird, taugliche russische Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren ins Reich zu überführen. Als nicht genügend Zwangsarbeiter zur Verfügung standen, wurden Kriegsgefangene unter flagranter Verletzung internationaler Konventionen zur Kriegsarbeit gezwungen. Zwangsarbeiter kamen aus Frankreich, Belgien, Holland, Italien und dem Osten. Die Rekrutierungsmethoden waren gewalttätig. Die Behandlung dieser Zwangsarbeiter wurde in einem Brief des Angeklagten Sauckel an den Angeklagten Rosenberg allgemein beschrieben, was sich jedoch leicht in konkrete Entbehrungen übersetzen lässt. Darin heißt es: „Alle Männer (Kriegsgefangene und ausländische Zivilarbeiter) müssen gepflegt, untergebracht und so behandelt werden, dass sie im größtmöglichen Umfang bei möglichst geringem Aufwand ausgebeutet werden können.“ Es braucht nicht viel Fantasie, um diesen Befehl in die Tat umzusetzen. Und für Kriegsgefangene galt derselbe Befehl. untergebracht und so behandelt werden, dass sie im größtmöglichen Umfang bei geringstmöglichem Aufwand ausgebeutet werden.“ Es braucht nicht viel Fantasie, um diesen Befehl in die Tat umzusetzen. Und für Kriegsgefangene gilt derselbe Befehl. Derselbe erfasste Befehl sieht vor: „Alle Kriegsgefangenen, sowohl aus Gebieten des Westens als auch des Ostens, die sich tatsächlich in Deutschland befinden, müssen vollständig in die deutschen Rüstungs- und Munitionsindustrie integriert werden...“ Eine eklatantere Verletzung des Völkerrechts in Bezug auf Kriegsgefangene ist unvorstellbar. Doch der Befehl sieht noch mehr vor: „Die vollständige Beschäftigung aller Kriegsgefangenen sowie der Einsatz einer gigantischen Zahl neuer ausländischer ziviler Arbeitskräfte, Männer und Frauen, ist zu einer unbestreitbaren Notwendigkeit für die Lösung des Arbeitsmobilisierungsprogramms in diesem Krieg geworden.“

[135] Im Rahmen des Nazi-Plans, den Lebensstandard ihrer Nachbarn dauerhaft zu senken und sie physisch und wirtschaftlich zu schwächen, wurde eine lange Reihe von Verbrechen begangen. Es kam zu weitreichender Zerstörung, die keinem militärischen Zweck diente, an zivilem Eigentum. In Holland wurden fast am Ende des Krieges Deiche aufgerissen, nicht um militärische Ziele zu erreichen, sondern um die Ressourcen zu zerstören und die Wirtschaft der sparsamen Niederländer zu behindern.

[136] Es gab eine sorgfältig geplante wirtschaftliche Aushöhlung der Vermögenswerte der besetzten Länder. Ein Beispiel für diese Planung zeigt ein Bericht über Frankreich vom 7. Dezember 1942, erstellt von der Wirtschaftsforschungsabteilung der Reichsbank. Es stellte sich

die Frage, ob die französischen Besatzungskosten von 15 Millionen Reichsmark pro Tag auf 25 Millionen Reichsmark pro Tag erhöht werden sollten. Die Reichsbank analysierte die französische Wirtschaft, um festzustellen, ob sie diese Belastung tragen konnte. Sie wies darauf hin, dass der Waffenstillstand Frankreich bis zu diesem Zeitpunkt mit 18,5 Milliarden Reichsmark belastet hatte, was 370 Milliarden Francs entsprach. Sie wies darauf hin, dass die Last dieser Zahlungen innerhalb von zweieinhalb Jahren dem gesamten französischen Nationaleinkommen im Jahr 1940 entsprach und dass die Höhe der Zahlungen, die in den ersten sechs Monaten des Jahres 1942 an Deutschland überwiesen wurden, der Schätzung der gesamten französischen Einnahmen für dieses Jahr entsprach. Der Bericht schloss, und ich zitiere: „Auf jeden Fall ist die Schlussfolgerung unausweichlich, dass Frankreich seit dem Waffenstillstand im Juni 1940 relativ schwerere Abgaben auferlegt wurden als Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg. In diesem Zusammenhang muss angemerkt werden“, ich zitiere weiter, „dass die Wirtschaftskraft Frankreichs nie der des Deutschen Reiches entsprach und dass das besiegte Frankreich nicht in demselben Maße auf ausländische wirtschaftliche und finanzielle Ressourcen zurückgreifen konnte wie Deutschland nach dem letzten Krieg.“ Das ist das Ende des Zitats.

[137] Der Angeklagte Funk war Reichswirtschaftsminister und Präsident der Reichsbank, die diesen Bericht verfasste; der Angeklagte Ribbentrop war Außenminister; der Angeklagte Göring war Bevollmächtigter für den Vierjahresplan, und alle nahmen an diesem Meinungsaustausch teil, zu dem dieses erbeutete Dokument gehört. Ungeachtet dieser Analyse der Reichsbank erhöhten sie die Abgaben für Frankreich von 10 Millionen auf 25 Millionen Reichsmark pro Tag.

[138] Es ist kein Wunder, dass der französischen Wirtschaft der Boden unter den Füßen weggezogen wurde. Der Plan und Zweck der Sache geht aus einem Brief von General Stulpnagle, dem Leiter der deutschen Waffenstillstandskommission, an den Angeklagten Jodl bereits im September 1940, als er folgende Worte schrieb: „Die Parole“ Zitat „Systematische Schwächung Frankreichs‘ ist in der Realität bereits bei weitem übertroffen worden.“

[139] Es gab nicht nur die Absicht, die Wirtschaft der Nachbarn Deutschlands Nachbarn zu schwächen und zu demoralisieren, um deren Wettbewerbsposition zu zerstören, sondern es gab Plünderungen und Diebstähle in beispiellosem Ausmaß. Wir müssen in dieser Plünderungssache nicht heuchlerisch sein. Ich gebe zu, dass keine Armee durch besetztes Gebiet zieht, ohne dass dabei ein bisschen geklaut wird. Normalerweise nimmt das Ausmaß der Plünderungen zu, wenn die Disziplin nachlässt. Bei der deutschen Armee war es genau umgekehrt. Wenn die Beweise in diesem Fall keine Plünderungen außer solchen aufgrund mangelnder Disziplin zeigen würden, würde ich sicherlich keine Verurteilung dieser Angeklagten dafür fordern.

[140] Aber wir werden Ihnen zeigen, dass die Plünderungen nicht auf mangelnde Disziplin oder auf die gewöhnlichen Schwächen der menschlichen Natur zurückzuführen waren. Die Deutschen organisierten die Plünderungen, planten sie, setzten sie diszipliniert und institutionalisiert, genauso wie sie alles andere organisierten, und dann erstellten sie äußerst detaillierte Aufzeichnungen, um zu belegen, dass sie die Plünderung so gut wie möglich durchgeführt hatten unter den gegebenen Umständen. Und wir haben diese Aufzeichnungen.

[141] Der Angeklagte Rosenberg wurde mit der systematischen Plünderung Kunstgegenstände Europas auf direkten Befehl Hitlers vom 17. September 1940. Am 16. April 1943 berichtete Rosenberg, dass bis zum 7. April 92 Eisenbahnwaggons mit 2.775 Kisten voller Kunstgegenstände nach Deutschland geschickt worden seien; und dass 53 Kunstwerke direkt an Hitler und 594 an den Angeklagten Göring versandt worden seien. Der Angeklagte war offenbar

beim Sammeln von Kunstgegenständen zehnmal so erfolgreich wie der Führer. Der Bericht erwähnte außerdem etwa 20.000 beschlagnahmte Kunstwerke und die wichtigsten Orte, an denen sie gelagert wurden.

[142] Darüber hinaus wurde diese Plünderung von Rosenberg verherrlicht. Hier haben wir 39 ledergedeckte, tabellarisch gegliederte Bände seines Inventars, die wir zu gegebener Zeit als Beweismittel vorlegen werden. Man kann die Kunstfertigkeit dieses Rosenberg-Berichts nur bewundern. Neununddreißig Bände, wie ich sie hier in der Hand halte. Der Geschmack der Nazis war weltoffen. Von den 9.455 inventarisierten Gegenständen waren 5.255 Gemälde, 297 Skulpturen, 1.372 antike Möbelstücke, 307 Textilien und 2.224 kleine Kunstgegenstände. Rosenberg merkte an, dass noch etwa 10.000 weitere Gegenstände inventarisiert werden müssten. Rosenberg selbst schätzte, dass sich der Wert auf fast eine Milliarde Dollar belaufen würde. Das Inventar ist typischerweise methodisch aufgebaut. Eine Liste der in dem jeweiligen Band behandelten Objekte und Fotografien der großen Meisterwerke der Kunst, die aus den Kulturzentren Europas geraubt und nach Deutschland verschifft wurden. Neununddreißig Bände. Der Band, den ich hier in der Hand halte, befasst sich mit Gemälden und Skulpturen, ebenso.

[143] Das war die Plünderung, die wir in diesem Fall aufzeigen wollen, und nicht die Plünderung einzelner Soldaten, die weit weg von zu Hause waren und sich einfach nahmen, was ihnen gerade in die Hände fiel, sondern um organisierte, systematische Pläne zur Plünderung Europas.

[144] Ich werde nicht näher auf die Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit eingehen, die von der Nazi-Gangsterbande begangen wurden, deren Anführer vor Ihnen stehen. Es ist nicht der Zweck meines Teils in diesem Verfahren, mich mit den einzelnen Verbrechen zu befassen. Ich befasse mich mit dem gemeinsamen Plan oder Vorhaben für das Verbrechen. Ich werde nicht auf einzelne Straftaten eingehen. Meine Aufgabe ist es, das Ausmaß dieser Verbrechen aufzuzeigen und zu verdeutlichen, dass dies die Männer sind, die – in verantwortlichen Positionen – den Plan und die Absicht entwickelt haben, die sie zur Rechenschaft ziehen, unabhängig davon, dass der Plan tatsächlich von anderen ausgeführt wurde.

[145] Schließlich empörte dieser rücksichtslose und gesetzlose Kurs die Welt. Sie erholte sich von der Demoralisierung durch den Überraschungsangriff, sammelte ihre Kräfte und stoppte diese Männer in ihren Bahnen. Sobald der Erfolg von ihren Fahnen wich, fielen die Nazi-Satelliten einer nach dem anderen ab. Der „Sägemehl-Cäsar“ brach zusammen. Widerstandskräfte in jedem besetzten Land erhoben sich, um den Eindringling zu bedrängen. Selbst im eigenen Land sahen die Deutschen, dass Deutschland von diesen Wahnsinnigen in den Ruin geführt wurde, und der Attentatsversuch am 20. Juli 1944, Hitler zu ermorden – ein Versuch, der von Männern in höchster Position unterstützt wurde – war eine verzweifelte Anstrengung innerdeutscher Kräfte, den Untergang noch abzuwenden. Es kam zu Streitigkeiten unter den scheiternden Verschwörern, und der Niedergang der Nazi-Macht verlief noch schneller als ihr Aufstieg. Die deutschen Streitkräfte kapitulierten, die Regierung zerfiel, Dutzende ihrer Führer begingen Selbstmord, und durch die Wechselfälle des Krieges fielen diese Männer in unsere Hände. Obwohl sie keineswegs alle Schuldigen sind, gehören sie zu den überlebenden Hauptverantwortlichen. Ihre Namen tauchen immer wieder in den Dokumenten auf und ihre Gesichter zieren die Fotobeweise. Wir haben hier die überlebenden Spitzenpolitiker, Militaristen, Finanziere, Diplomaten, Verwaltungsbeamten und Propagandisten der Nazi-Bewegung. Wer war für diese Verbrechen verantwortlich, wenn nicht sie?

[146] Das Kriegsende und die Gefangennahme dieser Personen stellten die siegreichen Alliierten vor die Frage, ob hochrangige Männer rechtlich verantwortlich sind für die Taten, die ich beschrieben habe. Müssen solche Verfehlungen entweder ignoriert oder im Affekt gesühnt werden? Gibt es im Recht keinen Maßstab für ein wohlüberlegtes und begründetes Urteil über solches Verhalten?

[147] Die Charta dieses Tribunals zeugt von dem Glauben, dass das Gesetz nicht nur das Verhalten kleiner Leute regeln soll, sondern dass selbst Herrscher, wie Lord Chief Justice Coke es gegenüber König James formulierte, „unter Gott und dem Gesetz“ stehen. Die Vereinigten Staaten sind der Ansicht, dass das Recht seit langem Maßstäbe bietet, nach denen ein juristisches Verfahren durchgeführt werden kann, das sicherstellt, dass wir nur die richtigen Männer und aus den richtigen Gründen bestrafen. Gemäß den Anweisungen des verstorbenen Präsidenten Roosevelt und dem Beschluss der Konferenz von Jalta wies Präsident Truman Vertreter der Vereinigten Staaten an, einen Entwurf für ein internationales Abkommen auszuarbeiten, der während der Konferenz von San Francisco den Außenministern des Vereinigten Königreichs, der Sowjetunion und der Provisorischen Regierung Frankreichs vorgelegt wurde. Nach zahlreichen Änderungen wurde dieser Entwurf zur Charta dieses Tribunals.

[148] Doch das Abkommen, das die Maßstäbe festlegt, nach denen diese Gefangenen zu beurteilen sind, gibt nicht nur die Ansichten der Unterzeichnerstaaten wieder. Andere Nationen mit unterschiedlichen, aber hoch angesehenen Rechtssystemen haben ebenfalls ihre Zustimmung dazu bekundet. Dies sind Belgien, die Niederlande, Dänemark, Norwegen, die Tschechoslowakei, Luxemburg, Polen, Griechenland, Jugoslawien, Äthiopien, Australien, Haiti, Honduras, Panama und Neuseeland. Sie urteilen also auf der Grundlage eines Gründungsdokuments, das die Weisheit, den Gerechtigkeitssinn und den Willen von 19 Regierungen verkörpert, die eine überwältigende Mehrheit aller zivilisierten Völker repräsentieren.

[149] Die Charta, auf der dieses Tribunal beruht, verkörpert bestimmte Rechtskonzepte, die untrennbar mit seiner Zuständigkeit verbunden sind und seine Entscheidungen bestimmen. Diese sind, wie ich bereits sagte, auch Bedingungen, die an jede Gewährung des Rechts auf Anhörung der Angeklagten geknüpft sind. Die Gültigkeit der Bestimmungen der Charta ist für uns alle bindend, unabhängig davon, ob wir die Pflicht übernommen haben, nach ihr zu urteilen oder Anklage zu erheben, ebenso wie für die Angeklagten, die auf kein anderes Gesetz verweisen können, das ihnen das Recht gibt, überhaupt angehört zu werden. Meine fähigen und erfahrenen Kollegen glauben, genau wie ich, dass es zur Beschleunigung und Klarheit dieses Verfahrens beiträgt, wenn ich kurz die Anwendung der Rechtsphilosophie der Charta auf die von mir dargelegten Tatsachen erläutere.

[150] Auch wenn diese Rechtserklärung durch die Charta endgültig ist, könnte man argumentieren, dass die Angeklagten Anspruch darauf haben, dass sie auf ihr Verhalten nur im wohlwollendsten Sinne angewendet wird, wenn überhaupt. Natürlich müssen bei der Zusammenfassung in wenigen Absätzen müssen viele Fragen der Anwendung ungelöst bleiben. Man könnte sagen, dass es sich um neues Recht handelt, das zum Zeitpunkt ihrer Taten, die es verurteilt, noch nicht verbindlich verkündet war, und dass diese Rechtserklärung sie überrascht hat.

[151] Ich kann natürlich nicht leugnen, dass diese Männer überrascht sind, dass dies das Gesetz ist; sie sind tatsächlich überrascht, dass es so etwas wie ein Gesetz überhaupt gibt. Diese Angeklagten stützten sich überhaupt nicht auf irgendein Gesetz. Ihr Programm ignorierte und

missachtete jedes Gesetz. Dass dies so ist, wird aus vielen Handlungen und Äußerungen hervorgehen, von denen ich nur einige wenige anführe. Ich habe dich bereits auf die Bemerkung des Führers vor dem Einmarsch in Polen hingewiesen, dass der Sieger niemals gefragt wird, ob er die Wahrheit gesagt hat. In seiner Ansprache an alle Militärbefehlshaber am 23. November 1939 erinnerte er sie daran, dass Deutschland zu diesem Zeitpunkt einen Pakt mit Russland hatte, erklärte aber: „Vereinbarungen sind nur so lange einzuhalten, wie sie einem bestimmten Zweck dienen.“ Später in derselben Rede verkündete er: „Eine Verletzung der Neutralität von Holland und Belgien wird keine Rolle spielen.“ Ein streng geheimes Dokument mit dem Titel „Kriegsführung als Organisationsproblem“, das der Chef des Oberkommandos am 19. April 1938 an alle Kommandeure versandte, erklärte, ich zitiere: „die üblichen Kriegsregeln gegenüber Neutralen so anzuwenden sind, dass geprüft wird, ob die Anwendung dieser Regeln für die Kriegführenden größere Vorteile oder Nachteile mit sich bringt.“ Und aus den Akten des deutschen Marinestabs stammt ein „Memorandum über den verstärkten Seekrieg“ vom 15. Oktober 1939, das zunächst den Wunsch nach Einhaltung des Völkerrechts bekundet. „Wenn jedoch“, so heißt es weiter, „von einer Maßnahme, die als kriegsnötig erachtet wird, entscheidende Erfolge zu erwarten sind, muss sie durchgeführt werden, auch wenn sie nicht im Einklang mit dem Völkerrecht steht.“ Völkerrecht, Naturrecht, deutsches Recht, jegliches Recht war für diese Männer lediglich ein Propagandamittel, auf das man sich berufen konnte, wenn es nützte, und das man ignorierte, wenn es das verurteilte, was sie tun wollten. Dass Menschen sich zum Zeitpunkt ihres Handelns auf das Recht verlassen, ist der Grund, warum wir Gesetze mit rückwirkender Geltung manchmal als ungerecht empfinden. Doch diese Männer können sich nicht auf den Grundgedanken der Regel berufen, die in manchen Rechtssystemen rückwirkende Gesetze verbietet. Sie können nicht nachweisen, dass sie sich jemals in irgendeiner Weise auf das Völkerrecht verlassen oder ihm die geringste Beachtung geschenkt hätten.

[152] Der dritte Anklagepunkt stützt sich auf die Definition von Kriegsverbrechen in der Charta. Ich habe Ihnen den systematischen Verhaltensablauf gegenüber der Zivilbevölkerung und den Streitkräften dargelegt, der gegen internationale Konventionen verstößt, denen Deutschland beigetreten war. Zumindest vom kriminellen Charakter dieser Taten Angeklagten, wie wir zeigen werden, klarste Kenntnis. Dementsprechend bemühten sie sich, ihre Verstöße zu verbergen. Es wird sich zeigen, dass die Angeklagten Keitel und Jodl von offiziellen Rechtsberatern darüber informiert wurden, dass die Befehle, russische Kriegsgefangene zu brandmarken, britische Kriegsgefangene in Ketten zu legen und Kommando-Gefangene hinzurichten, eindeutige Verstöße gegen das Völkerrecht darstellten. Dennoch wurden diese Befehle ausgeführt. Dasselbe gilt für die Befehle zur Ermordung von General Giraud und General Weygand, die nur dank einer List von Admiral Canaris nicht ausgeführt wurden, der später selbst wegen seiner Beteiligung an dem Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944.

[153] Der vierte Anklagepunkt stützt sich auf Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Zu den wichtigsten zählen die kaltblütigen Massenmorde an unzähligen Menschen. Überrascht es diese Männer etwa, dass Mord als Verbrechen behandelt wird?

[154] Der erste und zweite Anklagepunkt fügen diesen Verbrechen noch das Verbrechen der Planung und Führung von Angriffskriegen sowie von Kriegen hinzu, die gegen neun Verträge verstießen, deren Vertragspartei Deutschland war. Es gab eine Zeit, ich glaube tatsächlich zur Zeit des Ersten Weltkriegs, da man noch nicht sagen konnte, dass Kriegstreiberei oder das Führen von Kriegen ein Straftatbestand sei, so verwerflich es moralisch auch sein mochte.

[155] Natürlich galt es nach dem Recht aller zivilisierten Völker als Verbrechen, wenn ein Mann einen anderen mit bloßen Fäusten angriff. Wie kam es, dass die Vergrößerung dieses

Verbrechens um eine Million und das Hinzufügen von Schusswaffen zu den bloßen Fäusten es zu einer rechtlich unschuldigen Handlung machte? Die Doktrin lautete, dass man nicht als kriminell angesehen werden könne, wenn man die üblichen Gewalttaten im Rahmen eines legitimen Krieges beging. Das Zeitalter der imperialistischen Expansion im 18. und 19. Jahrhundert fügte dieser widerwärtigen Doktrin – entgegen den Lehren früher christlicher und völkerrechtlicher Gelehrter wie Grotius – hinzu, dass alle Kriege als legitime Kriege anzusehen seien. Die Summe dieser beiden Doktrinen bestand eine Zeit lang darin, dem Krieg eine vollständige Immunität vor der Rechenschaftspflicht vor dem Gesetz.

[156] Das war unerträglich für ein Zeitalter, das sich selbst als zivilisiert bezeichnete. Einfache Leute, mit ihrem bodenständigen gesunden Menschenverstand, lehnten solche Fiktionen und Rechtsverdrehen, die den ethischen Grundsätzen so sehr widersprachen, ab und forderten eine Einschränkung der Kriegsimmunitäten. Staatsmänner und Völkerrechtler reagierten zunächst vorsichtig, indem sie Regeln für die Kriegsführung verabschiedeten, die darauf abzielten, die Kriegsführung zivilisierter zu gestalten. Das Ziel war es, der Gewalt, die gegen die Zivilbevölkerung und auch gegen Kombattanten ausgeübt werden konnte, rechtliche Grenzen zu setzen.

[157] Der gesunde Menschenverstand der Menschen nach dem Ersten Weltkrieg verlangte jedoch, dass die Verurteilung durch das Recht viel tiefer gehen müsse und dass das Recht nicht nur unzivilisierte Kriegsführung, sondern auch die Führung von Kriegen jeglicher Art, die unzivilisiert sind – nämlich Angriffskriege. Die Staatsmänner der Welt gingen erneut nur so weit, wie sie dazu gezwungen waren. Ihre Bemühungen waren zaghaft und vorsichtig und oft wenig

er eindeutig, als wir es uns erhofft hätten. Aber die Verträge von 1920 verbot den Angriffskrieg.

[158] Die Wiederherstellung des Grundsatzes, dass es ungerechte Kriege gibt und dass ungerechte Kriege illegal sind, lässt sich in vielen Schritten nachvollziehen. Einer der bedeutendsten ist der Kellogg-Briand-Pakt von 1928, durch den Deutschland, Italien und Japan gemeinsam mit praktisch allen Nationen der Welt dem Krieg als Instrument der nationalen Politik abschworen, sich verpflichteten, Streitigkeiten nur mit friedlichen Mitteln beizulegen, und den Rückgriff auf Krieg zur Lösung internationaler Kontroversen verurteilten. Dieser Pakt veränderte den rechtlichen Status eines Angriffskrieges. Wie Stimson, der Außenminister der Vereinigten Staaten, es 1932 formulierte, soll ein solcher Angriffskrieg „nicht länger die Quelle und Gegenstand von Rechten sein. Er soll nicht länger das Prinzip sein, um das sich die Pflichten, das Verhalten und die Rechte der Nationen drehen. Er ist illegal. * * * Durch genau diesen Akt“, sagte Außenminister Stimson im Namen der Vereinigten Staaten, „haben wir viele Rechtsprechungen hinfällig gemacht und der Rechtswissenschaft die Aufgabe übertragen, viele ihrer Gesetzbücher und Verträge neu zu prüfen.“

[159] Das Genfer Protokoll von 1924 zur friedlichen Beilegung internationaler Streitigkeiten, unterzeichnet von den Vertretern von achtundvierzig Regierungen, erklärte, dass „ein Angriffskrieg * * * ein internationales Verbrechen darstellt.“ Die Achte Versammlung des Völkerbundes im Jahr 1927 erklärte auf einstimmigen Beschluss der Vertreter von achtundvierzig Mitgliedsstaaten, darunter Deutschland, dass ein Angriffskrieg ein internationales Verbrechen darstellt. Auf der Sechsten Panamerikanischen Konferenz von 1928 verabschiedeten die einundzwanzig amerikanischen Republiken einstimmig eine Resolution, in der es hieß, dass „ein Angriffskrieg ein internationales Verbrechen gegen die Menschheit darstellt.“

[160] Dass diese Nazis die Tragweite und Bedeutung dieser Entwicklung im Rechtsdenken der Welt nicht beachtet oder nicht verstanden haben, dieser Entwicklung im Rechtsdenken der Welt nicht als Verteidigung oder mildernder Umstand gewertet werden. Wenn überhaupt, verschärft

es ihr Vergehen und macht es umso zwingender, dass das Recht, das sie missachtet haben, durch juristische Anwendung auf ihr gesetzwidriges Verhalten durchgesetzt wird. Tatsächlich waren diese Grundsätze nach ihrem eigenen Recht – hätten sie es beachtet – für diese Angeklagten bindend. Artikel 4 der Weimarer Verfassung sah vor, dass „die allgemein anerkannten Regeln des Völkerrechts als verbindliche Bestandteile des Rechts des Deutschen Reiches anzusehen.“ Kann es irgendeinen Zweifel daran geben, dass die Ächtung des Angriffskriegs zu den „allgemein anerkannten Grundsätzen des Völkerrechts“ im Jahr 1939 gehörte?

[161] Jeder Rückgriff auf den Krieg – jede Art von Krieg – ist ein Rückgriff auf Mittel, die ihrem Wesen nach kriminell sind. Krieg ist zwangsläufig eine Abfolge von Tötungen, Übergriffen, Freiheitsentzug, und Zerstörung von Eigentum. Ein ehrlicher Verteidigungskrieg ist natürlich rechtmäßig und bewahrt diejenigen, die ihn rechtmäßig führen, vor Strafbarkeit. Aber an sich kriminelle Handlungen können nicht damit verteidigt werden, dass diejenigen, die sie begangen haben, in einen Krieg verwickelt waren, der selbst illegal war. Die aller geringste rechtliche Konsequenz der Verträge, die Angriffskriege illegal machen, besteht darin, denen, die sie anzetteln oder führen, jede Verteidigung zu entziehen, die das Gesetz jemals gewährt hat, und die Kriegstreiber dem Urteil nach den allgemein anerkannten Grundsätzen des Strafrechts zu unterwerfen.

[162] Aber sollte man der Ansicht sein, dass die Charta, deren Erklärungen uns zugegebenermaßen alle binden, tatsächlich neues Recht enthält, scheue ich mich dennoch nicht, ihre strikte Anwendung durch dieses Tribunal zu fordern. Die Rechtsstaatlichkeit in der Welt, die durch die von diesen Angeklagten geschürte Gesetzlosigkeit mit Füßen getreten wurde, musste wiederhergestellt werden – auf Kosten von über einer Million Opfern in meinem Land, ganz zu schweigen von denen anderer Nationen. Ich kann mich der verdrehten Argumentation nicht anschließen, dass die Gesellschaft sich weiterentwickeln und die Rechtsstaatlichkeit durch den Verlust moralisch unschuldiger Leben stärken kann, dass aber Fortschritte im Recht niemals auf Kosten moralisch schuldiger Leben erzielt werden dürfen.

[163] Es stimmt natürlich, dass wir für diese Charta keinen juristischen Präzedenzfall haben. Doch das Völkerrecht ist mehr als eine wissenschaftliche Sammlung abstrakter und unveränderlicher Grundsätze. Es ist ein Ergebnis von Verträgen und Abkommen zwischen Nationen sowie anerkannter Gepflogenheiten. Doch jede Gepflogenheit hat ihren Ursprung in einer einzelnen Handlung, und jede Vereinbarung muss durch das Handeln eines Staates initiiert werden. Solange wir nicht bereit sind, jeden Grundsatz der Weiterentwicklung im Völkerrecht aufzugeben, können wir nicht leugnen, dass unsere heutige Zeit das Recht hat, Gebräuche zu begründen und Vereinbarungen zu schließen, die selbst zu Quellen eines neueren und gestärkten Völkerrechts werden. Das Völkerrecht ist nicht in der Lage, sich durch die üblichen Gesetzgebungsprozesse weiterzuentwickeln, da es keine beständige internationale Gesetzgebungsinstanz. Neuerungen und Änderungen im Völkerrecht werden durch das Handeln von Regierungen herbeigeführt, wie ich sie angeführt habe, die darauf abzielen, auf veränderte Umstände zu reagieren. Es wächst, wie es das Common Law tat, durch Entscheidungen, die von Zeit zu Zeit getroffen werden, um feststehende Grundsätze an neue Situationen anzupassen. Tatsache ist, dass, wenn sich das Recht wie das Common Law durch Einzelfallentscheidungen entwickelt – und das muss das Völkerrecht tun, wenn es überhaupt vorankommen soll –, dann geschieht dies auf Kosten derer, die das Recht falsch eingeschätzt und ihren Irrtum zu spät erkannt haben. Das Recht – so weit das Völkerrecht verordnet werden kann – war klar verkündet worden, als diese Taten stattfanden. Daher stört uns das Fehlen eines gerichtlichen Präzedenzfalls für die Untersuchung, die wir durchführen wollen, nicht.

[164] Die Ereignisse, die ich zuvor geschildert habe, fallen eindeutig unter die in der Charta festgelegten Straftatbestände, die in der Charta festgelegt sind, und dieses Tribunal wurde einberufen, um die Täter zu beurteilen und, falls schuldig, angemessen zu bestrafen. Die Kriterien für Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit sind so bekannt, als dass sie eines Kommentars bedürften. Es gibt jedoch gewisse neue Probleme bei der Anwendung anderer Grundsätze der Charta, auf die ich Sie aufmerksam machen möchte.

[165] Eine grundlegende Bestimmung der Charta lautet, dass das Planen, Vorbereiten, Einleiten oder Führen eines Angriffskriegs oder eines Krieges unter Verletzung internationaler Verträge, Abkommen oder Zusicherungen zu führen oder sich zu einem gemeinsamen Plan dazu zu verschwören oder daran teilzunehmen, ein Verbrechen ist.

[166] Es ist vielleicht eine Schwäche dieser Charta, dass sie den Begriff des Angriffskriegs nicht definiert. Abstrakt betrachtet ist das Thema voller Schwierigkeiten, und es lassen sich alle möglichen heiklen hypothetische Fälle heraufbeschworen werden. Es ist ein Thema, das, sollte der Verteidigung erlaubt werden, über die sehr enge Anklage in der Anklageschrift hinauszugehen, würde den Prozess in die Länge ziehen und uns in unlösbare politische Fragen verwickeln. Soweit die Frage jedoch in diesem Fall angemessen behandelt werden kann, ist sie keineswegs neu und es handelt sich um eine Frage, zu der sich die Rechtsauffassung klar herauskristallisiert hat.

[167] Eine der maßgeblichsten Quellen des Völkerrechts zu diesem Thema ist das Übereinkommen zur Definition der Aggression, das am 3. Juli 1933 in London von Rumänien, Estland, Lettland, Polen, der Türkei, der Sowjetunion, Persien und Afghanistan unterzeichnet wurde. Das Thema wurde auch von internationalen Ausschüssen und von Kommentatoren behandelt, deren Ansichten höchsten Respekt verdienen. Vor dem Ersten Weltkrieg wurde es kaum diskutiert, hat aber viel Aufmerksamkeit erhalten, da das Völkerrecht die Ächtung des Angriffskrieges weiterentwickelt hat.

Im Lichte dieser völkerrechtlichen Materialien und soweit es für diesen Fall relevant ist, schlage ich vor, dass als „Angreifer“ im Allgemeinen jener Staat gilt, der als Erster eine der folgenden Handlungen begeht:

- (1) Eine Kriegserklärung an einen anderen Staat;
- (2) Einmarsch seiner Streitkräfte, mit oder ohne Kriegserklärung, in das Hoheitsgebiet eines anderen Staates;
- (3) Angriff durch Land-, See- oder Luftstreitkräfte, mit oder ohne Kriegserklärung, auf das Hoheitsgebiet, Schiffe oder Flugzeuge eines anderen Staates; und
- (4) Unterstützung bewaffneter Banden, die im Hoheitsgebiet, oder die Weigerung, ungeachtet der Bitte des angegriffenen Staates, auf seinem eigenen Territorium alle in seiner Macht stehenden Maßnahmen zu ergreifen, um diesen Banden Hilfe und Schutz zu entziehen.

Und ich möchte weiter anmerken, dass es die allgemeine Auffassung ist, dass keine politischen, militärischen, wirtschaftlichen oder sonstigen Erwägungen als Entschuldigung oder Rechtfertigung für solche aggressiven Handlungen dienen dürfen; aber natürlich stellt die Ausübung des Rechts auf legitime Selbstverteidigung, das heißt der Widerstand gegen Aggression oder Maßnahmen zur Unterstützung eines Staates, der einer Aggression ausgesetzt ist, stellt natürlich keinen Angriffskrieg dar.

[168] Auf der Grundlage dieses Rechtsverständnisses werden unsere Beweise für die Verschwörung zur Auslösung und Führung eines Angriffskrieges vorbereitet und vorgelegt. Nach diesem Maßstab war jeder einzelne der von diesen Nazi-Führern begonnenen Kriege eindeutig ein Angriffskrieg.

[169] Für die Dauer und den Umfang dieses Prozesses ist es wichtig, dass wir uns den Unterschied zwischen unserer Anklage, dass dieser Krieg ein Angriffskrieg war, und der Position vor Augen halten, dass Deutschland keine Beschwerden hatte. Wir untersuchen nicht die Umstände, die zur Auslösung des Krieges beigetragen haben. Es ist Aufgabe der Geschichte, diese zu entwirren. Es gehört nicht zu unserer Aufgabe, den europäischen Status quo von 1933 oder zu irgendeinem anderen Zeitpunkt zu rechtfertigen. Die Vereinigten Staaten wollen keine Diskussion über die komplizierten Vorkriegsströmungen der europäischen Politik führen und hoffen, dass dieser Prozess durch deren Berücksichtigung nicht in die Länge gezogen wird. Die vorgebrachten Fernursachen sind zu unaufrichtig und widersprüchlich, zu kompliziert und dogmatisch, um Gegenstand einer fruchtbaren Untersuchung in diesem Prozess zu sein. Ein bekanntes Beispiel findet sich in der Parole „Lebensraum“, der die Behauptung zusammenfasste, Deutschland brauche mehr Lebensraum als Rechtfertigung für seine Expansion. Zur gleichen Zeit, als die Nazis mehr Raum für das deutsche Volk forderten, verlangten sie mehr deutsche Menschen, um diesen Raum zu besetzen. Jedes bekannte Mittel zur Steigerung der Geburtenrate, ob legitim oder illegitim, wurden genutzt. „Lebensraum“ stellte einen teuflischen Kreislauf von Forderungen dar – von den Nachbarn mehr Platz und von den Deutschen mehr Nachkommen. Wir müssen die Richtigkeit solcher Doktrinen nicht untersuchen, die zu immer weiter ausufernden Aggressionskreisen führten. Es sind die Verschwörung und die Aggression, die wir als Verbrechen anklagen.

[170] Unser Standpunkt ist: Welche Missstände eine Nation auch immer haben mag, wie verwerflich sie den Status quo auch finden mag, ein Angriffskrieg kein rechtmäßiges Mittel ist, um diese Missstände zu beseitigen oder diese Verhältnisse zu ändern. Es mag sein, dass das Deutschland der 1920er und 1930er Jahre mit verzweifelten Problemen konfrontiert war, Problemen, die die kühneren Maßnahmen bis hin zum Krieg gerechtfertigt hätten. Alle anderen Methoden – Überzeugungsarbeit, Propaganda, wirtschaftlicher Wettbewerb, Diplomatie – standen einem geschädigten Land offen, aber ein Angriffskrieg war verboten. Diese Angeklagten haben tatsächlich einen Angriffskrieg geführt, einen Krieg unter Verletzung von Verträgen. Sie haben ihre Nachbarn angegriffen und überfallen, um eine Außenpolitik durchzusetzen, von der sie wussten, dass sie nicht mit Maßnahmen ohne Krieg erreicht werden konnte. Und das ist alles, was wir behaupten oder untersuchen müssen, denn das ist alles, was wir vorwerfen.

[171] Die Charta erkennt auch die individuelle Verantwortung derjenigen an, die Handlungen begehen, die als Verbrechen definiert sind, oder die andere dazu anstiften, oder die sich einem gemeinsamen Plan mit anderen Personen, Gruppen oder Organisationen anschließen, um deren Begehung herbeizuführen. Der Grundsatz der individuellen Verantwortung für Piraterie und Plünderung und Plünderung, die seit langem als nach dem Völkerrecht strafbare Verbrechen anerkannt sind, ist alt und fest verankert. Genau das ist illegale Kriegsführung. Dieser Grundsatz der persönlichen Haftung ist sowohl notwendig als auch logisch, wenn das Völkerrecht einen echten Beitrag zur Wahrung des Friedens leisten soll. Ein Völkerrecht, das nur für Staaten gilt, kann nur durch Krieg durchgesetzt werden, denn die praktikabelste Methode, einen Staat zu zwingen, ist Kriegsführung. Wer mit der amerikanischen Geschichte kennen, wissen, dass einer der zwingenden Gründe für die Verabschiedung unserer Verfassung darin bestand, dass sich die Gesetze der Konföderation, die für die einzelnen Bundesstaaten galten, als unwirksam erwiesen, um die Ordnung unter ihnen aufrechtzuerhalten. Die einzige Antwort auf Widerspenstigkeit war Ohnmacht oder Krieg. Nur Sanktionen, die Einzelpersonen betreffen, können friedlich und wirksam durchgesetzt werden. Daher wird der Grundsatz der Strafbarkeit des Angriffskrieges in der Charta durch den Grundsatz der persönlichen Verantwortung umgesetzt.

[172] Natürlich ist die Vorstellung, dass ein Staat – ebenso wenig wie ein Unternehmen – ein Verbrechen begeht, eine Fiktion. Verbrechen werden immer nur von Personen begangen. Während es durchaus angebracht ist, die Fiktion der Verantwortung eines Staates oder Unternehmens zum Zweck der eine kollektive Haftung zu begründen, ist es völlig inakzeptabel, einen solchen Legalismus zur Grundlage einer persönlichen Immunität werden zu lassen.

[173] Die Charta erkennt an, dass sich jemand, der kriminelle Handlungen begangen hat, nicht hinter Befehlen von Vorgesetzten oder hinter der Doktrin verstecken darf, dass seine Verbrechen Staatsakte waren. Diese beiden zusammenwirkenden Prinzipien haben bisher dazu geführt, dass praktisch alle Beteiligten an den wirklich großen Verbrechen gegen den Frieden und die Menschlichkeit Immunität genossen haben. Diejenigen in den unteren Rängen waren vor Haftung geschützt durch Befehle ihrer Vorgesetzten. Die Vorgesetzten waren geschützt, weil ihre Befehle als Staatsakte bezeichnet wurden. Nach der Charta kann keine Verteidigung, die auf einer dieser Doktrinen beruht, berücksichtigt werden. Die moderne Zivilisation legt ihren Staatsmännern unbegrenzte Vernichtungswaffen in die Hände. Sie kann einen so weitreichenden Bereich rechtlicher Verantwortungslosigkeit nicht dulden.

[174] Selbst das deutsche Militärstrafgesetzbuch sieht vor, und ich zitiere: „Verletzt die Ausführung eines militärischen Befehls im Dienst das Strafrecht, so trägt der befehlsgebende Vorgesetzte die alleinige Verantwortung dafür. Der gehorchende Untergebene teilt jedoch die Strafe des Mittäters: (1) wenn er den ihm erteilten Befehl überschritten hat, oder (2) wenn ihm bekannt war, dass der Befehl seines Vorgesetzten eine Handlung betraf, mit der ein ziviles oder militärisches Verbrechen oder Vergehen begangen werden sollte.“

[175] Natürlich behaupten wir nicht, dass die Umstände, unter denen jemand eine Handlung begeht, bei der Beurteilung ihrer rechtlichen Wirkung außer Acht gelassen werden sollten. Von einem Wehrpflichtigen im Exekutionskommando kann nicht erwartet werden, dass er die Rechtmäßigkeit der Hinrichtung hinterfragt. Die Charta impliziert vernünftige Grenzen der Haftung, genauso wie sie vernünftige Grenzen der Immunität setzt. Aber keiner dieser Männer vor Ihnen spielte nur eine Nebenrolle. Jedem von ihnen wurde weitreichender Ermessensspielraum anvertraut, er übte große Macht aus und kannte den Zweck der Handlungen, die sie begingen. Ihre Verantwortung ist entsprechend groß und darf nicht auf jenes fiktive Wesen, „den Staat“, abgewälzt werden, das nicht vor Gericht gestellt, nicht aussagen und nicht verurteilt werden kann.

[176] Die Charta erkennt auch eine stellvertretende Haftung an, die von den meisten modernen Rechtssystemen anerkannt wird, für Handlungen, die von anderen bei der Durchführung eines gemeinsamen Plans oder einer Verschwörung, an der sich die Angeklagten beteiligt haben. Ich brauche nicht auf die bekannten Grundsätze einer solchen Haftung einzugehen. Jeden Tag werden vor den Gerichten der Länder, die sich an dieser Strafverfolgung beteiligen, Menschen für Handlungen verurteilt, die sie nicht persönlich begangen haben, für die sie jedoch aufgrund ihrer Mitgliedschaft in illegalen Vereinigungen, Plänen oder Verschwörungen zur Verantwortung gezogen wurden.

[177] Vor diesem Tribunal als kriminelle Organisationen angeklagt sind bestimmte politische und polizeiliche Organisationen, die, wie die Beweise zeigen werden, Instrumente des Zusammenhalts bei der Planung und Ausführung der von mir dargelegten Verbrechen waren. Zu den schlimmsten dieser Bewegung gehörten das Führungskorps der NSDAP, die „SS“, die „SA“ und die dazu gehörenden Untereinheiten. Sie waren die Führungs-, Spionage- und Polizeigruppen der NSDAP. Sie waren die eigentliche Regierung, über und außerhalb des Gesetzes. Ebenfalls als Organisationen angeklagt sind das Reichskabinett und die

Geheimpolizei, die Gestapo, die feste Bestandteile der Regierung waren, aber ausschließlich von der Partei geleitet wurden.

[178] Abgesehen von einer späteren Phase, in der es zu einer gewissen Zwangsrekrutierung in der SS kam, war die Mitgliedschaft in all diesen militarisierten Organisationen freiwillig. Die Polizeiorganisationen wurden aus glühenden Parteianhängern rekrutiert, die sich blindlings verpflichteten, die Arbeit zu verrichten, die die Führer geplant hatten. Das Reichskabinett war die staatliche Fassade für die NSDAP-Regierung, und seinen Mitgliedern oblag sowohl die rechtliche als auch die tatsächliche Verantwortung für das Programm. Gemeinsam waren sie für das Programm im, individuell waren sie für bestimmte Teile davon verantwortlich. Die Feststellung, um die wir Sie bitten, dass es sich um kriminelle Organisationen handelt, wird die Mitglieder einer Strafe unterwerfen, die im Folgenden von den zuständigen Gerichten festgelegt wird, es sei denn, eine persönliche Verteidigung – wie etwa der Beitritt unter Zwang, unter Androhung von Gewalt gegen die Person oder die Familie oder die Verleitung durch falsche Darstellungen oder Ähnliches – kann nachgewiesen werden. Jedes Mitglied wird die Möglichkeit haben, sich im anschließenden Verfahren zu seiner persönlichen Beziehung zur Organisation zu äußern, doch würde eure Feststellung in diesem Prozess den kriminellen Charakter der Organisation als Ganzes endgültig begründen.

[179] Wir haben auch das Oberkommando und den Generalstab der deutschen Streitkräfte als kriminelle Organisationen angeklagt. Wir erkennen an, dass die Kriegsplanung die Aufgabe von Berufssoldaten in allen Ländern ist. Aber es ist eine Sache, strategische Schritte für den Fall eines Krieges zu planen, und es ist etwas anderes, zu intrigieren und zu konspirieren, um diesen Krieg herbeizuführen. Wir werden beweisen, dass die Führer des deutschen Generalstabs und des Oberkommandos sich genau dessen schuldig gemacht haben. Die Militärs stehen nicht vor Ihnen, weil sie ihrem Land gedient haben. Sie sind hier, weil sie es beherrschten und es gemeinsam mit anderen in den Krieg trieben. Sie sind nicht hier, weil sie einen Krieg verloren haben, sondern weil sie einen begonnen haben. Politiker mögen sie als Soldaten angesehen haben, aber die Soldaten wussten, dass sie Politiker waren. Wir beantragen, dass der Generalstab und das Oberkommando, wie in dieser Anklageschrift definiert, als kriminelle Vereinigung verurteilt werden, deren Existenz und Tradition eine ständige Bedrohung für den Weltfrieden darstellen.

[180] Diese einzelnen Angeklagten standen bei ihren Verbrechen nicht allein da und werden auch bei der Bestrafung nicht allein dastehen. Euer „schuldig“-Urteil gegen diese Organisationen wird, soweit wir wissen, viele Tausende von Mitgliedern, die sich derzeit in Gewahrsam der Streitkräfte der Vereinigten Staaten und anderer Armeen befinden, prima facie schuldig.

[181] Die Anwendung der gesetzlichen Sanktionen auf diejenigen, deren Verhalten nach den von mir dargelegten Maßstäben als kriminell befunden wird, ist die Verantwortung, die die Charta diesem Tribunal auferlegt. Es ist das erste Gericht überhaupt, das die schwierige Aufgabe übernimmt, die Verwirrung vieler Sprachen und die widersprüchlichen Konzepte des gerechten Verfahrens in verschiedenen Rechtssystemen zu überwinden, um zu einem gemeinsamen Urteil zu gelangen. Die Aufgaben, die vor uns allen liegen, stellen hohe Anforderungen an Geduld und guten Willen. Auch wenn die Notwendigkeit raschen Handelns zugegebenermaßen zu Unvollkommenheiten in der Arbeit der Anklage geführt hat, legen Ihnen unsere großen Nationen ihre eilig zusammengetragenen Beweismittel vor. Was noch unentdeckt bleibt, können wir nur erraten. Wir könnten mit Zeugenaussagen die Aufzählung der Verbrechen um Jahre verlängern – aber wozu? Wir werden die Beweisführung beenden, sobald wir überzeugende und ausreichende Beweise für die angeklagten Verbrechen vorgelegt haben, ohne die Beweise

unnötig anzuhäufen. Wir bezweifeln sehr, dass ernsthaft bestritten wird, dass die von mir dargelegten Verbrechen stattgefunden haben. Zweifellos wird man versuchen, die persönliche Verantwortung abzumildern oder ihr zu entgehen.

[182] Unter den Nationen, die sich in der Anklage gegen diese Angeklagten vereinen, sind die Vereinigten Staaten vielleicht am besten in der Lage, unvoreingenommen zu sein, denn da sie den geringsten Schaden erlitten haben, sind sie vielleicht am wenigsten von Rache getrieben. Unsere amerikanischen Städte wurden nicht Tag und Nacht, von Menschen und von Robotern, bombardiert. Es sind nicht unsere Tempel, die in Schutt und Asche gelegt wurden. Unseren Landsleuten wurden nicht die Häuser über den Köpfen zerstört. Die Bedrohung durch die nationalsozialistische Aggression schien uns – außer für diejenigen im aktiven Dienst – weniger persönlich und unmittelbar als den europäischen Völkern. Doch während die Vereinigten Staaten nicht an erster Stelle stehen, was den Groll angeht, stehen sie an zweiter Stelle, was die Entschlossenheit betrifft, dass die Kräfte von Recht und Ordnung der Aufgabe gewachsen sind, mit solcher internationaler Gesetzlosigkeit umzugehen, wie ich sie hier beschrieben habe.

[183] Zweimal in meinem Leben haben die Vereinigten Staaten ihre jungen Männer über den Atlantik geschickt, ihre Ressourcen aufgebraucht und sich mit Schulden belastet, um zur Niederlage Deutschlands beizutragen. Doch die wahre Hoffnung und der Glaube, die das amerikanische Volk bei diesen großen Anstrengungen getragen haben, waren, dass der Sieg für uns und unsere Verbündeten die Grundlage für geordnete internationale Beziehungen in Europa schaffen und die jahrhundertelangen Konflikte auf diesem umkämpften Kontinent beenden würde.

[184] Zweimal haben wir uns in den frühen Phasen des europäischen Konflikts zurückgehalten, in der Überzeugung, dass er auf eine rein europäische Angelegenheit beschränkt bleiben könnte. In den Vereinigten Staaten haben wir versucht, eine Wirtschaft ohne Rüstung aufzubauen, ein Regierungssystem ohne Militarismus und eine Gesellschaft aufzubauen, in der Menschen nicht für den Krieg drilliert werden. Dieses Ziel, das wissen wir, kann niemals verwirklicht werden, wenn die Welt regelmäßig in Kriege verwickelt wird. Die Vereinigten Staaten können nicht Generation um Generation ihre Jugend oder ihre Ressourcen auf die Schlachtfelder Europas werfen, um das Ungleichgewicht zwischen Deutschlands Stärke und der ihrer Feinde auszugleichen und die Kämpfe von unseren Küsten fernzuhalten.

[185] Der amerikanische Traum von einer Wirtschaft des Friedens und des Überflusses sowie die Hoffnungen anderer Nationen können niemals erfüllt werden, wenn diese Nationen jede Generation in einen Krieg verwickelt sind, der so gewaltig und verheerend ist, dass er die kämpfende Generation zermalmt und die nachfolgenden Generationen belastet. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Kriege nicht mehr lokal begrenzt sind. Alle modernen Kriege werden letztendlich zu Weltkriegen. Und zumindest keine der großen Nationen kann sich heraushalten. Wenn wir uns nicht aus Kriegen heraushalten können, ist unsere einzige Hoffnung, Kriege zu verhindern.

[186] Ich bin mir der Schwäche rein juristischer Maßnahmen nur allzu bewusst, um zu behaupten, dass eure Entscheidung im Rahmen dieser Charta allein zukünftige Kriege verhindern kann. Juristische Maßnahmen kommen immer erst nach dem Ereignis. Kriege werden nur auf der Grundlage der Theorie und in der Zuversicht begonnen, dass sie gewonnen werden können. Persönliche Strafen, die nur im Falle einer Niederlage zu erdulden sind, werden wahrscheinlich keine ausreichende Abschreckung darstellen, um einen Krieg zu verhindern, bei dem die Kriegstreiber die Chancen einer Niederlage für vernachlässigbar halten.

[187] Doch der entscheidende Schritt zur Vermeidung wiederkehrender Kriege, die in einem System internationaler Gesetzlosigkeit unvermeidlich sind, besteht darin, Staatsmänner dem Gesetz zur Rechenschaft zu ziehen. Und lasst mich klarstellen: Auch wenn dieses Gesetz zunächst gegen deutsche Aggressoren angewendet wird, umfasst es – und wenn es einen sinnvollen Zweck erfüllen soll – die Verurteilung von Aggressionen durch jede andere Nation, einschließlich jener, die hier jetzt als Richter sitzen. Wir können innerstaatliche Tyrannei sowie Gewalt und Aggression der Machthaber gegen die Rechte ihres eigenen Volkes nur dann beseitigen, wenn wir alle Menschen dem Gesetz unterwerfen. Dieser Prozess steht für das verzweifelte Bemühen der Menschheit, die Disziplin des Gesetzes auf Staatsmänner anzuwenden, die ihre Staatsgewalt genutzt haben, um die Grundlagen des Weltfriedens anzugreifen und Aggressionen gegen die Rechte ihrer Nachbarn zu begehen.

[188] Der Nutzen dieses Bemühens um Gerechtigkeit lässt sich nicht messen, indem man das Gesetz oder euer Urteil isoliert betrachtet. Dieser Prozess ist Teil der großen Anstrengung, den Frieden sicherer zu machen. Ein Schritt in diese Richtung ist die Organisation der Vereinten Nationen, die gemeinsame politische Maßnahmen ergreifen kann, um Krieg nach Möglichkeit zu verhindern, sowie gemeinsame militärische Maßnahmen, um sicherzustellen, dass jede Nation, die einen Krieg beginnt, ihn auch verliert. Diese Charta und dieser Prozess, die den Kellogg-Briand-Pakt umsetzen, stellen einen weiteren Schritt in dieselbe Richtung dar – juristische Maßnahmen, die sicherstellen sollen, dass diejenigen, die einen Krieg beginnen, persönlich dafür bezahlen müssen.

[189] Auch wenn die Angeklagten und die Ankläger als Einzelpersonen vor Ihnen stehen, ist es nicht der Triumph einer dieser beiden Gruppen allein, der eurem Urteil anvertraut ist. Über all diesen Persönlichkeiten stehen anonyme und unpersönliche Kräfte, deren Konflikt einen Großteil der Menschheitsgeschichte ausmacht. Es liegt an Ihnen, die Kraft des Gesetzes für mindestens eine weitere Generation hinter die eine oder die andere dieser Kräfte zu stellen. Welche Kräfte kämpfen vor Ihnen gegeneinander?

[190] Keine Nachsicht kann die Tatsache verschleiern, dass die Kräfte, die diese Angeklagten vertreten, die Kräfte, die von ihrem Freispruch profitieren und sich daran erfreuen würden, die Kräfte, mit denen sie sich identifiziert haben und deren Verbrechen sie begangen haben, die dunkelsten und unheilvollsten Kräfte der Gesellschaft – Diktatur und Unterdrückung, Böswilligkeit und Leidenschaft, Militarismus und Gesetzlosigkeit. An ihren Früchten erkennt man sie am besten. Ihre Taten, wie wir sie vor Ihnen schildern werden, haben die Welt in Blut getränkt und die Zivilisation um ein Jahrhundert zurückgeworfen. Sie haben ihre europäischen Nachbarn jeder Grausamkeit und Folter, jeder Plünderung und Entbehrung ausgesetzt, die Überheblichkeit, Grausamkeit und Gier verursachen können. Sie haben das deutsche Volk in tiefstes Elend gestürzt, aus dem es keine Hoffnung auf baldige Befreiung gibt. Sie haben Hass geschürt und auf allen Kontinenten zu innerer Gewalt angestiftet. Das sind die Dinge, die Seite an Seite mit diesen Angeklagten auf der Anklagebank stehen.

[191] Die eigentliche klagende Partei vor eurem Gericht ist die Zivilisation. In all unseren Ländern ist sie noch immer ein kämpfendes und unvollkommenes Gebilde. Sie macht nicht geltend, dass die Vereinigten Staaten oder irgendein anderes Land keine Schuld an den Umständen trügen, die das deutsche Volk zu leichten Opfern für die Schmeicheleien und Einschüchterungen der Nazi-Verschwörer gemacht haben.

[192] Aber sie verweist auf die schreckliche Abfolge von Aggressionen und Verbrechen, die ich aufgezählt habe, sie verweist auf die Erschöpfung des Fleisches, die Erschöpfung der Ressourcen und die Zerstörung all dessen, was in so vielen Teilen der Welt schön oder nützlich

war, sowie auf das noch größere Zerstörungspotenzial in den kommenden Tagen. Es ist nicht notwendig, inmitten der Trümmer dieser alten und schönen Stadt, in deren Trümmern noch unzählige Zivilisten begraben liegen, die These zu vertreten, dass das Auslösen oder Führen eines Angriffskrieges die moralischen Züge des schlimmsten Verbrechens trägt. Die einzige Zuflucht der Angeklagten kann ihre Hoffnung sein, dass das Völkerrecht so weit hinter dem moralischen Empfinden der Menschheit zurückbleibt, dass Verhalten, das im moralischen Sinne ein Verbrechen ist, rechtlich als unschuldig angesehen werden muss. Wir stellen diese These in Frage.

[193] Die Zivilisation fragt, ob das Recht so träge ist, dass es völlig hilflos ist, mit Verbrechen dieser Größenordnung durch Verbrecher dieser Größenordnung umzugehen. Sie erwartet nicht, dass Sie Krieg unmöglich machen können. Sie erwartet jedoch, dass Ihre juristischen Maßnahmen die Kräfte des Völkerrechts, seine Gebote, seine Verbote und vor allem seine Sanktionen auf die Seite des Friedens stellt, damit Männer und Frauen guten Willens in allen Ländern „ohne Erlaubnis eines Menschen, unter dem Gesetz leben dürfen“.

Anmerkungen sowie bei evtl. Unklarheiten siehe Originaltext:

https://voicesofdemocracy.umd.edu/wp-content/uploads/2019/10/JACKSON_SPEECH-TEXT.pdf